

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagssitzungen, Synodalbeiträge, Ziehungskästen der Verwaltung der K. S. Staatschulden und der K. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Beratung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Überichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsstelle von Holzplanten auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voeges in Dresden.

Nr. 177.

Sonnabend, 2. August

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erhält: Verlag nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Aufklärungen: Die 1-spaltige Grundseite oder deren Raum im Aufklärungsteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundseite oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingesandt) 150 Pf. Preiserhöhung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der demokratische Abgeordnete Dr. Bos, den die Königin der Niederlande mit der Kabinettbildung betraut hatte, hat ein Kabinett nicht zu bilden vermögt.

Der Präsident von Portugal ist schwer erkrankt.

Die Reichstagskonferenz beschloß, sich wegen Bereitstellung von Offizieren für die albanische Gendarmerie an Holland zu wenden, da Schweden wegen seiner Verpflichtungen für die persönliche Polizei wahrscheinlich nicht genügend Offiziere würde stellen können.

Die Verbündeten fordern als Grenze gegen Bulgarien denlauf der Struma, beginnend an der alten bulgarisch-türkischen Grenze über Mesta, Ruka, Morgas zu und Kordzala, endend am Ägäischen Meer 3 km östlich von Matra.

Auf der Strecke Nürnberg—Gräfenberg finden zur Zeit Versuche mit einer Brems- und Signalvorrichtung statt, durch die angeblich ein fahrender Eisenbahngüterzug von jeder beliebigen Stelle aus sofort zum Stehen gebracht werden kann.

Der Flieger Schüler ist gestern früh in Chemnitz zu einem Dauerflug aufgestiegen und nachmittags ½ Uhr in Aspern bei Wien gelandet. Er beabsichtigt, nach Budapest weiterzufliegen.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Dresden, 2. August. Se. Majestät der König sind mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Ernst Heinrich und den Prinzessinnen Töchtern heute früh 5 Uhr 45 Min. von Krimml nach hier zurückgekehrt und haben das Königl. Hoflager im Jagdschloss Moritzburg bezogen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Sparkassenklassierer Uhlmann in Chemnitz bei seinem Übertritte in den Ruhestand das Albrechtskreuz zu verleihen.

Der unterzeichnete Kreishauptmann ist für die Zeit vom 5. bis 16. August dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Geheimen Regierungsrat Scheider vertreten.

Bautzen, am 31. Juli 1913.

5998

Kreishauptmann v. Graushaar.

Amtlicher Bericht

des Königlichen Landes-Gesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen am 31. Juli 1913 im Königreich Sachsen.

1. Nov.

Stadt Leipzig (1); 15. Juli 1913; 1 Gem. u. 1 Geh.

2. Schweinefleisch einführt. Schweinefleisch.

Amtsh. Bautzen: Guttau (1), Klitz (1), Kreiswitz (1), Malischwitz (1), Preitsch (2), Radibor (1), Riechlau (1); Kamenz: Königswalde (1), Mittelsbach (1), Niederschönau (1), Pulsnitz (1); Löbau: Herwigsdorf (1), Kießdorf (1), Stadt Chemnitz (1); Amtsh. Chemnitz: Adorf (1), Ersendorf (1), Niederröhrsdorf (1), Oberhermsdorf (1), Reichenbach (1); Glashausen: Gersdorf (1); Stollberg: Dorfchemnitz (1), Kirchberg (2), Mühlhaide (1); Oelsnitz (1), Thalheim (1); Tippoldiswalde: Ruppendorf (1); Dresden-N.: Gönsdorf (1), Schullwitz (1); Freiberg: Colmnitz (1), Freiberg (1), Lichtenberg (6), Mühlendorf (1), Niederbobritzsch (1), Pfefferroda (1), Voigtsdorf (4), Zethau (3); Großenhain: Frauenhain (1), Göhra (1), Poppitz (1); Weißens: Blankenstein (1), Bautzen (1), Niederdöbschütz (1), Weinböhla (1); Pirna: Hertigswalde (1), Lohmen (1), Pirna (2), Augsitzwalde (1); Görlitz: Großbautschitz (1), Muschau (1); Grimma: Böhlitz & Wurzen (2), Cämmerswalde (1), Dehnitz (1), Hohenhain (1), Mühlisch (1), Rüben (1), Losau (1), Lippitz (1), Pitschau (1), Thallwitz (1), Treben (1), Wurzen (1), Zwönitz (1); Leipzig: Görlitz (1), Döbeln (1), Schöna (1), Seehausen (1), Sommer-

sied (1); Oschatz: Stauchitz (1); Oelsnitz: Bad Elster (1), Gürth (1), Obertriebel (1), Voigtsberg (1); Planau: Langenbach (1), Neuhals (1), Reichenbach (1); Zwidau: Oberplanitz (1), Steinpleis (1), Voigtsgrün (1); zus. 85 Gem. u. 102 Geh. — 61 Gem. u. 71 Geh.

3. Brustschule der Pferde.

Stadt Chemnitz (1); Stadt Dresden (2); Amtsh. Görlitz: Knobelsdorf (1); Stadt Leipzig (2); Amtsh. Leipzig: Probstdeuben (1); zus. 5 Gem. u. 7 Geh. — 5 Gem. u. 7 Geh.

4. Notlauffeuer der Pferde.

Amtsh. Grimma: Kleinröhrsdorf (1); Stadt Leipzig (1); zus. 2 Gem. u. 2 Geh. — 1 Gem. u. 1 Geh.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind zu besetzen: A. nach dem Kirchen-Selbstbestimmungsgesetz vom 8. Dezember 1896 im II. Halbjahr I. Stelle: das Diaconat zu Görlitz (Chemnitz II) — XI. II — erledigt durch Amtswchsel am 5. Juli; II. Stelle: das Archidiaconat zu Bautzen (Grimma) — XI. IV (B) — erledigt durch Amtswchsel am 9. Juli; III. Stelle: das Vicariat zu Jabel (Weissen) — XI. II — erledigt durch Amtswchsel am 10. Juli; IV. Stelle: das Vicariat und Superintendentenamt zu Oschatz — XI. XII — erledigt durch Emeritierung am 15. Juli; V. Stelle: das Vicariat zu Riesa (Borna) — XI. VI (B) — erledigt durch Emeritierung am 16. Juli. B. im regelmäßigen Bereich: das Diaconat an der Laurentiuskirche in Grimma (Werda) — XI. II — Koll.; der Stadttrat zu Grimma (Werda); das Diaconat zu Wollenstein (Marienberg); das II. Diaconat zu Werda (Ephorat) — XI. II — Koll.; das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium; das Diaconat zu Granitz (Dippoldiswalde) — XI. II — Koll.; das Evangelisch-luth. Landeskonsistorium. — Angestellte bez. verfehlt wurden: P. A. F. F. A. Gubler, Amtskaufmänner in Bautzen, als solcher in Hochweihingen (Freiburg); W. C. J. Eggers, Hilfsgeistlicher in Leipzig-Lindenau, als Diaconus in Bautzen (Marienberg); G. A. Bompach, Hilfsgeistlicher in Thalheim, als Diaconus in Großschönau (Radeberg); P. M. H. Löwe, Pfarrer in Leutewitz, als Pfarrer in Magdeborn (Leipzig II); P. F. A. J. Süder, III. Diaconus in Planitz, als Diaconus an der Marienkirche in Zwönitz (Ephorat); A. E. Männchen, Diaconatsvater in Bautzen, als Hilfsgeistlicher in Rießelkofen (Weissen); J. F. Schulze, Predigtamtstandort, als Diaconus in Borna (Ephorat); A. E. Berndt, Ephorat-Hilfsgeistlicher in Chemnitz, als Pfarrer in Linz mit Blochwitz (Großenhain); P. G. A. Graupner, Diaconus in Planitz, als Pfarrer in Eibertsdorf (Borna); P. B. J. Sache, Pfarrer in Neukirchen, als Pfarrer in Wyhra-Neukirchen (Borna).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anklängungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Bom Königlichen Hofe.

Dresden, 2. August. Se. Majestät der König wird sich mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Ernst Heinrich morgen vormittag 8 Uhr 55 Min. ab Neustädt Bahnhof zur Belebung der Jahrhundert-Ausstellung nach Breslau begeben und abends von dort zu einem kurzen Jagdausenthalte nach Gutenntag reisen. Die Rückfahrt wird Mittwoch früh erfolgen.

Deutsches Reich.

Des Kaiserlichen Nordlandkreise.

Balestrand, 1. August. Bei der gestrigen offiziellen Feierstättung aus Anlass der Einweihung des Fridtjof-Nansen-Monuments übergab Se. Majestät der Kaiser dem König von Norwegen eine größere Bronzestatue des Fridtjof. Der Kaiser folgte einer Einladung des Königs Haakon zum Frühstück auf dem norwegischen Kriegsschiff „Norge“. Um 3 Uhr nachmittags ging die „Hohenzollern“ nach Bergen in See.

kleine politische Nachrichten.

Berlin, 1. August. Se. Majestät der Kaiser hat dem Mitglied des Geheimen Rates Dr. Ernest Gossel-London die Brillanten zum Orden Adlerorden ersten Klasse verliehen. — Wünschen, 1. August. Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung: In der Presse wird neuwärts darauf verwiesen, daß ein Beamter des Ministeriums des Außenwesens, der mit Minister Gehrke v. Hertling im März in Berlin war, um die vielbesprochene Währung Böhmisch-Mähren wisse und über sie dem Abgeordneten Greizer Informationen gegeben habe. Erklärt.

Demgegenüber sind wie zu der Erklärung ermächtigt, daß der betreffende Beamte, Legationsrat v. Stochamme, den Direktor der Hamburg-American Line, Ballin, nicht kennt und daß er weiter mit dem Abgeordneten Greizer nur jene Worte gewechselt hat, die bei der Vorstellung unter Fremden üblich und hergeholt sind.

Am Balkan.

Die Kriegslage.

Die letzten serbisch-bulgarischen Kämpfe.

Belgrad, 1. August. Das serbische Pressebüro meldet: Der Waffenstillstand hat den Kampf auf der ganzen Front von Vidin an der Donau bis Jarow-Selo an der Sogalnica unterbrochen. Vor Vidin haben die serbischen Truppen in der Nacht vom 30. zum 31. Juli die belagerte Stadt bombardiert. Der Kampf hat gestern von früh bis Mittag bis zu dem Augenblick fortgesetzt, da der Kommandeur der serbischen Timok-Truppen Parlamentäre nach Vidin sandte, um den Bulgaren mitzuteilen, daß der Waffenstillstand am Mittag beginne. Ferner haben die Bulgaren zwei vergebliche Angriffe versucht, auf der Linie Pirot—Sedichtschani—Kladenay und bei Blazina. Die Anstrengungen der Bulgaren, auch nur ein wenig vorzurücken, waren vergeblich, obwohl sie verzweifelt kämpften. Bei Egri-Palanka, wo sie ihre militärische Streitmacht ins Tressen führten, gelang es den Bulgaren für einen Augenblick, mit ihren vordersten Linien vorwärtszukommen, doch ließ das heftige Feuer der serbischen Artillerie die letzten bulgarischen Versuche scheitern. Die Bulgaren haben die serbischen Stellungen bei Orlek dreimal angegriffen, sind jedoch jedesmal mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Serbische und griechische Dementis bulgarischer Erfolgsnachrichten.

Belgrad, 1. August. Das serbische Pressebüro bestätigt auf das nachdrücklichste die Meldungen aus Sofia über angebliche Erfolge der Bulgaren auf serbischem Gebiet, bei denen die Serben große Verluste erlitten haben sollen, sowie die bulgarische Meldung über einen angeblichen Vorstoß der Bulgaren gegen Koschana. Gerade das Gegenteil sei geschehen, wie es das Pressebüro in seinem letzten Telegramm gemeldet habe.

Berlin, 1. August. Die griechische Gesandtschaft ist von ihrer Regierung ermächtigt, zu erklären, daß alle aus Sofia kommenden Nachrichten über Erfolge der Bulgaren gegen die griechische an der alten bulgarischen Grenze kämpfende Armee der Wahrheit widersprechen. Bei den blutigen Kämpfen, die am 30. Juli bei der letzten Schlacht vor dem Waffenstillstand stattfanden und bei denen die Bulgaren, unterstützt durch bedeutende Verstärkungen, die aus der ersten und zweiten von dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz kommenden Divisionen bestanden, versuchten, die Offensive gegen die griechische Armee auf der ganzen Linie zu ergreifen, wurden sie mit großen Verlusten nach Pančevo zurückgeschlagen. Ebenso wurden die Bulgaren, die einen Überfall gegen Rehonia versuchten, vollständig aufgerieben; ihr Rückzug wurde gut panikartigen Flucht. Die griechische Armee wurde bei der Verfolgung der Bulgaren durch die Meldung der Unterzeichnung des Waffenstillstandes aufgehalten. Alle Nachrichten über angebliche Eroberung griechischer Gebiete sind falsch. — In diesem ganzen Kriege haben die Bulgaren nicht ein einziges griechisches Geschütz erobert.

Bulgaren und Türken.

Konstantinopel, 1. August. Es bestätigt sich, daß die türkischen Ausflugsbootabteilungen auf türkischem Gebiet zurückgekehrt sind und an der alten türkisch-bulgarischen Grenze halten. Die Bulgaren haben die früheren Posten wieder besetzt und in der Gegend von Jamboli und Hebitischewo Truppen zusammengezogen.

Die Bulgarer Friedensverhandlungen.

Der bulgarisch-rumänische Ausgleich.

Bularest, 1. August. In der gestrigen Konferenz zwischen den rumänischen und bulgarischen Delegierten wurden Einzelheiten erörtert, insbesondere in bezug auf die Feststellung der neuen Grenze Turtukai-Dobritsch-Waltschit, die über die genannten Orte durchschnittlich 10 km vorgeschoben werden soll. Die neue Grenze wird beim Tal des Telebore bei Turtukai beginnen und ins Tal des Eleone bei Waltschit enden. Sobald wurde die Frage der Rumänen in transkavkasischer Weise erörtert. Militärische Sachverständige beider Parteien werden den Lauf der neuen Grenze

handelt, ist die rumänische Regierung entschlossen, den Entscheidungen, welche die militärischen Sachverständigen treffen werden, genau zu folgen.

Zu den Forderungen Rumäniens gehört auch die Schließung der Festungen von Rostschuk und Ossumla sowie die Anerkennung einer Zone des bulgarischen Gebiets, die nicht besetzt werden darf. Es ist sicher, daß die bulgarischen Delegierten die rumänischen Forderungen betreffend die neue Grenze vollständig annehmen.

Die Forderungen der Verbündeten.

Bukarest, 1. August. (Meldung des Wiener A. G. Korr.-Büroaus.) In der heutigen Konferenz wurde im Namen der Verbündeten das Schriftstück mit den Forderungen der Verbündeten verlesen. Als Grenze wird verlangt der Lauf der Struma, beginnend an der alten bulgarisch-türkischen Grenze über Raska, Rusa, Margaschan und Kardschala, endend am Agäischen Meer 3 km östlich von Matra. Bulgarien soll den Ansprüchen auf die Agäischen Inseln entsagen, eine Entschädigung zahlen sowie die Freiheit von Schulen und Kirchen der griechischen Gemeinden Thraciens gewähren.

Die Forderungen der Verbündeten an Bulgarien werden in unbeteiligten Kreisen als übertrieben angesehen. Man hält es aber für selbstverständlich, daß die Verbündeten hiermit nicht ihr letztes Wort gesprochen haben.

Der Vorstoß der Türken.

Der türkische Thronfolger in Kırklisje.

Konstantinopel, 1. August. Der türkische Thronfolger rückte nach seiner Ankunft in Kırklisje an die Bevölkerung und an die Armee folgende Ansprache:

Wir sind durch Gegenden gekommen, in die der Feind eingedrungen war, und haben überall festgestellt, daß alles in Trümmern lag. Das menschliche Gewissen empfand sich gegen diese Grauelnisse. Was uns betrifft, so stellen wir nur Geduld und Gerechtigkeit wieder her. Jedermann gibt dies übrigens zu. Es kann keinen bedeuten und stärkeren Appell an die zivile Welt geben als diese einstimmige Anerkennung.

Der Thronfolger nahm eine Truppenparade über 15 000 Mann ab und wurde von der Bevölkerung durch Zuspruch begrüßt. Der Oberkommandant der Armee veröffentlichte eine Erklärung an die bulgarischen Dorfbewohner, welche die Dörfer verlassen haben, und forderte sie auf, zurückzukehren und friedlich ihren Arbeiten nachzugehen.

Ein neues türkisches Armeekorps.

Konstantinopel, 1. August. Hier wird ein neues Armeekorps gebildet, dessen Kommando der bisherige Militärgouverneur Oberst Djemal Bey übernimmt.

Kein Einvernehmen zwischen der Türkei und Griechenland.

Athen, 1. August. Gegenüber Ausführungen eines ausländischen Blattes erklärt die Agence d'Athènes von neuem, daß zwischen Griechenland und der Türkei keinerlei Entente besthebe oder im Entstehen begriffe sei. Es hätten lediglich Versprechungen wegen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern stattgefunden.

Rußland und Deutschlands Haltung.

Berlin, 1. August. Die Nachricht des Pariser "Temps", Russland hätte in Berlin die Zusage erlangt, daß Deutschland ein zur Einschüchterung der Türkei dienendes Vorgehen Russlands werde gestehen lassen, kann schon aus dem Grunde nicht richtig sein, weil an Deutschland eine solche russische Anregung bisher nicht herangetreten ist. Diese Mitteilung des "Temps", ebenso wie die Mitteilungen anderer Blätter über einen russischen Plan, in Wibina Truppen zu landen, um die Türkei aus Adrianopel zu verdrängen, scheinen Nachläufe von Erörterungen zu sein, die vor einiger Zeit in St. Petersburger politischen Kreisen angesetzt wurden, ohne daß sie sich zu wirklichen Absichten verdichtet hätten. Verstärkt wird auch die Angabe des genannten Pariser Blattes über eine Schadloshaltung der Türkei für den Fall ihres Zerfalls aus Adrianopel. Bestimmte Vorschläge oder Entschlüsse liegen nicht vor, wenn auch nach Lage der Dinge eine solche Schadloshaltung in Frage kommen kann.

St. Petersburg, 1. August. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Ministerrats, die unter dem Präsidium Kolowrows stattfand, hielt bei Besprechung der gegenwärtigen Balkansituation der Minister des Äußern einen ins einzelne gehenden Vortrag über den Standpunkt der Mächte. Wie verlautete, trat dabei Sjasonow lebhaft gegen eine Einnahme Russlands auf, im besonderten erklärte sich der Minister des Äußern dagegen, daß etwa Russland mit einem Einzelschritt in dieser Angelegenheit hervortrete. Der Ministerrat hat sich vollkommen mit Sjasonows Ansicht einverstanden erklärt.

Albanische Fragen.

London, 1. August. Wie das Reutersche Bureau meldet, erörterten die Botschafter die Frage der albanischen Gendarmerie. Da Schweden, das zahlreiche Offiziere in Persien hat, nicht in der Lage ist, die wahrscheinlich beträchtliche Zahl von Offizieren für Albanien zu stellen, so beschloß die Konferenz, sich an Holland zu wenden. Die Botschafter erörterten ferner die Frage der epirischen Grenze und der ägäischen Inseln. Eine Vorlage, die auf diese Fragen Bezug nimmt, wurde abgelehnt, um den Wahlen unterbreitet zu werden. Die Konferenz vertagte sich dann auf Dienstag.

Alte Nachrichten.

Berlin, 1. August. Die griechische Regierung hat bekannt gegeben, daß die Blockade an den Küsten Mazedoniens und Thrakiens vollständig aufgehoben werden ist.

St. Petersburg, 1. August. Die St. Petersburger Telegr.-Agentur ist ermächtigt zu erklären, daß der Bosporus vorübergehend durch die türkische Regierung gesperrt wurde wegen einiger Änderungen im Dienste der Flotte, welche die Meerenge des Bosporus beschützen. Die Meerenge war nur einige Stunden hindurch geschlossen. Nichtdestoweniger hat die russische Regierung die Flotte darauf aufmerksam gemacht, daß sie vorsichtig vorgehe.

die Schließung der Meerenge selbst für eine so kurze Zeit ungünstig sei.

Ausland.

Eine neue österreichische Militärvorlage.

Berlin, 1. August. Die österreichische Kriegsverwaltung ist mit der Ausarbeitung einer neuen Militärvorlage beschäftigt, die eine übermalige Erhöhung des Rekrutierungsstandards, und zwar von 25 000 Mann auf 30 000 Mann beim gemeinsamen Heer und 10 000 Mann bei jeder Landwehr beanspruchen wird. Diese Heeresvermehrung soll in erster Linie zur Erhöhung des Friedensstandards bei den Infanteriekompanien auf 120 bis 130, gegenwärtig 85 bis 90 Mann, dienen; die Formationen an der russischen Grenze und an der Balkangrenze sollen eine noch weitere Steigerung erhalten. Ferner wird bei den Feldartillerie jedes Regiment eine schwere Batterie erhalten. Es wird die schwere Artillerie verstärkt werden und ebenso die Festungsartillerie, da in Galizien eine Reihe von Fluhübergängen und Kommunikationsknötzen beseitigt werden sollen. Schließlich soll auch eine Vermehrung der ungarischen Honvedsinfanterie eintreten. Man hofft, die bezügliche Vorlage bereits im Herbst den Parlamenten unterbreiten zu können.

Das Dreijahresgesetz vor dem französischen Senat.

Paris, 1. August. Im Senat belämpfte Destourneau de Constant die Gesetzesvorlage über die dreijährige Dienstzeit, welche die Kriegsgesetz verschärfte, anstatt sie zu beseitigen. Er sagte u. a.:

Man darf von uns unter dem Hinweis auf eine übertriebene Gefahr keine überflüssigen Opfer verlangen. Deutschland hat seine Stärke, es hat aber auch seine Schwäche. Es hat das Vertrauen verloren. Wenn es den vielversprochenen plötzlichen Angriff unternehmen würde, dann würde es die Sympathien der Welt nicht für sich haben. Nach dem Kriege würde in Deutschland eine Revolution anbrechen. Diese Gefahr besteht bei uns nicht, wo die Revolution durchgeführt ist. Das Schiedsgerichtswesen hat im letzten Jahr wichtige Fortschritte gemacht. Ich sehe jene deutsche Regierung nicht, die wie bei einem Wurstspiel die Zukunft Deutschlands wagen würde. (Applaus!) Die deutsche Regierung ist friedlicher als das deutsche Volk! Vom äußeren Gesichtspunkt aus muß das Erwachen der slawischen Welt, müssen die Balkanstaaten Deutschlands zu denteften geben. Wäre es nun von Deutschland, seine besten Kräfte gegen Frankreich zu verbringen und sich nachher gegen Russland zu wenden? Deutschland wird auch keine endlose finanzielle und soziale Krise entstehen wollen. Deutschland ist isoliert als wir, es ist mehr bedroht als bedrohlich. (Applaus) Le Breton rief ironisch dazwischen: Also rüsten wir ab! (Applaus) Es folgte fortlaufend: Die Lage Deutschlands in den letzten Monaten ist nicht stärker geworden, es hat seine Mannschaftsstände vermehrt, aber das ist eine unvermeidliche Folge der Annahme seiner Geburtenziffer. Unsere Lage war 1905 Deutschland gegenüber weniger stark als heute. Das Dreijahresgesetz ist kein Hilfsmittel. Man wird das Land mit Lasten erdrücken und es dem Auslande preisgeben. Man ruft den fremden Angriff geradezu herbei. Nicht allein die Arme, sondern auch die Waffen werden uns fehlen. Das Dreijahresgesetz ist ein tödlicher Schlag für Frankreich und für die Revolution. Zwingen Sie Frankreich nicht, an dem Kaiserlichen Deutschland ein Beispiel zu nehmen. (Beifall.)

Mauran kam bei einer Prüfung der Vorlage nach ihrer technischen Seite zu dem Ergebnis, daß allein die dreijährige Dienstzeit Frankreich befähigen würde, einen Angriff auszuhalten. Der Sozialist Glaissières sagte, das Gesetz sei eine Aufforderung zum Stillstand in dem Fortschritt der Menschheit. Doumer als Berichterstatter erwiderte: Der Fortschritt der Menschheit ist nicht mit dem Versfall Frankreichs verbunden. (Beifall.) Ourcqag: Wir wollen keine neue Invasion erleben. (Beifall.) Chappuis rief: Frankreich sind zwei Provinzen amputiert worden. Das ist genug. (Lebhafte Beifall.) Glaissières verteidigte darauf die zweijährige Dienstzeit.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte General Mercier, der Senat müsse das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit, so wie es sei, annehmen, denn es drohe unmittelbare Gefahr. (Beifall auf der Rechten.) Kriegsminister Etienne rechtfertigte darauf die Einstellung der Zwanzigjährigen. Er sagte: Die Übergangszeit ist schwierig, aber in gleicher Weise für Deutschland.

Wir werden im nächsten April drei kriegsbereite Jahresklassen haben und das Land wird dadurch die nötige Sicherheit besitzen. Die Kasernenbauten im Osten sind bereits vorgeschritten. Der Kriegsminister entwickele dann die Gründe, aus denen die Regierung von demponde diese beträchtliche Anstrengung gefordert habe, der jede eine Reaktion oder Herausforderung fernliege. Die Regierung habe schnell vorgehen müssen, habe aber gehandelt, so gut es ihr möglich gewesen. Das Parlament müsse also nachsichtig sein gegen Irregulars oder Lüdem, die das Gesetz etwas enthielten, denn Frankreich wolle den Frieden nur, wenn seine Ehre und Würde dabei gewahrt bleiben. (Beifall.) Der Minister schloß mit einem Appell an den Patriotismus des Senats, der das Inkrafttreten des Gesetzes nicht verzögern solle. Bringen Sie kein Unglück über das Land, rief der Minister, indem Sie Änderungen an dem Gesetz vornehmen! (Lebhafte Beifall.)

Der Berichterstatter Doumer sah den Mechanismus und die Folgen der Einstellung der Jahresklasse 1913 im November auseinander und wies auf die Tatsache hin, daß Deutschland zur selben Zeit wie Frankreich zahlreiche Rekruten auszubilden haben werde. Doumer schloß: Der Frieden war seit 40 Jahren gesichert, weil wir uns auf den Krieg vorbereiteten und Frankreich immer besser rüsteten. Daraus wurde die allgemeine Beratung geschlossen und die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Die Ministerkrise in den Niederlanden.

Dr. Bos' Versuch zur Kabinettbildung mißglückt.

Haag, 1. August. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat der demokratische Abg. Dr. Bos, nachdem sich die Sozialisten geweigert haben, an der Bildung eines aus Mitgliedern aller Parteien der Linken zusammengesetzten Kabinetts mitzuwirken, die Königin gebeten, ihn von der Aufgabe, ein Kabinett zu bilden, zu befreien. Die Königin hat seinem Wunsche entsprochen.

Der Präsident von Portugal schwer erkrankt.

Lissabon, 1. August. Der Präsident der Republik de Arriaga ist schwer erkrankt. Doch besteht anscheinend keine unmittelbare Lebensgefahr.

Die Lage in Portugal.

Paris, 2. August. Ein Sonderberichterstatter des "Journal" meldet aus Tuy an der spanisch-portugiesischen Grenze: Wenn auch die Lage in Portugal schwierig ist, so war doch in Lissabon lediglich der Bürgerkrieg ausgebrochen, wie ein Gerücht wissen wollte. Das einzige Hindernis, das sich der Herstellung der Ruhe entgegenstellt, sind die anarchistischen Anschläge und die Bombenexplosionen, worüber die Bevölkerung zu berichten verbietet. Die Regierung ist von der Treue der Truppen überzeugt und entschlossen, tatkräftig gegen die Anarchisten vorzugehen, die unter der Maße sozialer Forderungen Aufstände angestellt haben. Die Ruhe ist gegenwärtig wieder einigermaßen hergestellt, aber nicht sehr gesichert. Die Syndikalistenspitze in Oporto haben erklärt, der Kummel werde in einem Augenblick wieder losgehen, wo am wenigsten daran gedacht werde. Was die Monarchisten angeht, so haben sie wenig Hoffnung auf die Verwirklichung ihrer Pläne. Immerhin sind seit einigen Tagen ungewöhnliche Bewegungen an der Grenze zwischen Vigo, Ourense, Vigo und Tuy wahrzunehmen, doch sind die Syndikalisten abwesend.

Die Lage in Perlen.

Teheran, 1. August. Bei einem Empfang des diplomatischen Korps erklärte der Shah, daß die Wahlen zu den Wedschis sofort stattfinden würden. Wie verlautet, hat der Minister des Innern heute an alle Provinzgouverneure telegraphisch die Auflösung gelangen lassen, die Vorbereitungen zu den Wahlen zu treffen.

Revolution in China.

Ein Erfolg der Rebellen?

Hongkong, 1. August. Chungchaitwang hat mit den ihm ergebenen Kwangtikuppen Schiuhing genommen und befindet sich auf dem Marsche nach Kanton. Der Generalgouverneur hat telegraphiert, daß seine Truppen das weitere Vorstoßen Chungchaitwangs aufhalten; eine Schlacht steht bevor.

Beschiebung der Wusungforts.

Shanghai, 1. August. Die Konsular- und die Zollbeamten sind von dem Admiral Tseng formell darauf aufmerksam gemacht worden, daß er die Wusungforts mit vier Kreuzern bombardieren werde.

Die Kantonenser marschieren gegen Juanschikai.

Peking, 1. August. Eine kurze Nachricht aus Kanton des Inhalts, daß drei kantonesischen Divisionen sich zum Marsche gegen Juanschikai rüsten, hat hier große Freude erregt, da die Regierung, wenn die kantonesischen Truppen die Provinz Kanton verlassen, Gelegenheit haben wird, ihnen eine entscheidende Niederlage anzutragen, ohne daß die Stadt Kanton geplündert und vielleicht in Brand gesteckt wird.

Panamakanalfragen.

Deutschland und die Ausstellung.

Berlin, 1. August. Wie wir erfahren, ist eine endgültige Entscheidung über die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Francisco noch nicht getroffen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 1. August. Nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Wilson und Staatssekretär Bryan wurde eine Befreiung veröffentlicht, in der es heißt: Die Meldung, daß die europäischen Regierungen drängen, um die Vereinigten Staaten zu einem aggressiven Vorgehen gegen Mexiko zu veranlassen, entbehren jeder Grundlage. In Regierungskreisen rief die Nachricht, daß die Deputierten sich bemühen, den beiden Revolutionsparteien Vorschläge zu machen, Friedenslösung hervor.

Unruhen in Venezuela.

New York, 1. August. Amtliche Depeschen aus Caracas melden, daß die aufständischen Truppen an zwei Plätzen von den Regierungstruppen zurückgeworfen wurden. Aus Caracas sind den Aufständischen keine Soldaten entgegengeschickt worden, da die Regierung die Staatstruppen für stark genug hält. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, daß dort aus Puerto Cabello in Venezuela eine Bestätigung der Meldung von der Landung Castros in Coro eingelaufen ist.

Washington, 1. August. Der Kreuzer "Des Moines" wird in Brunswick in Georgia bereitgestanden, um nach Venezuela zu fahren, wo er die amerikanischen Interessen vertreten soll.

Caracas, 1. August. Dem Präsidenten Gomez ist infolge der Revolution diktatorische Gewalt übertragen worden. Der Präsident teilte den Gouverneuren mit, daß Castro, angestieben durch Chrizeit und Herrschaft, die Revolution hervorgerufen habe. Die Empörten störten bereits an mehreren Orten die öffentliche Ordnung. Die Gouverneure versprachen, der Regierung zu gestehen.

Alte politische Nachrichten.

Paris, 2. August. Die Wählerschaft von Rothesort und den benachbarten Landgemeinden hat beschlossen, auch bei den morgigen Kreiswahlen- und Kreiswahlwochen zu streiken, um hierdurch ihren Einspruch gegen die Auflösung Rothesorts als Kriegshafen darzutun.

Heer und Marine.

Französische Generäle bei den russischen Manövern.

Paris, 1. August. Generalstabchef Joffre ist heute mit den Generälen D'Amade und de Laguiche sowie drei anderen Generälen, zwei Obersten und mehreren Generalstabsoffizieren nach St. Petersburg abgereist, um den russischen großen Manövern beizuwohnen.

Alte Nachrichten.

Berlin, 1. August. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S.M.S. "Doreley" am 31. Juli in Batum, S.M.S. "Waldhof" am

28. Juli in Lütt. S. M. S. "Grille" am 31. Juli in Wismar, Abfahrt 1. August; S. M. S. "Arcona" am 1. August Einmündung. In- und Auferdienststellung: S. M. S. "Braunschweig" ist am 30. Juli in Kiel außer Dienst, S. M. S. "König Albert" am gleichen Tage ebenfalls in Dienst gestellt worden.

Arbeiterbewegung.

Der deutsche Werkarbeiterstreik.

Hamburg, 1. August. In einer Versammlung des Centralverbandes der Maschinen- und Heizer wurde beschlossen, daß die Mitglieder der lokalen Kassen Mittel für die Unterstützung der ausständigen Werkarbeiter leisten. Der Holzarbeiterverband in Stettin hat gleichfalls seine Sympathien für den Ausstand der Werkarbeiter ausgesprochen und einer Streikunterstützung aus lokalen Mitteln zugestimmt.

Der Ausstand in Barcelona.

Barcelona, 1. August. Die Gesamtzahl der ausständigen Werkarbeiter in Barcelona und anderen Bezirken beträgt 31235.

Madrid, 2. August. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern eingehend mit der durch den Streik in Barcelona geschaffenen Lage. Die Ausständigen, deren Zahl jetzt auf 35000 angegeben wird, beobachteten gestern eine ziemlich ruhige Haltung. Die Regierung ist der Ansicht, daß es sich weit mehr um eine politische als um eine wirtschaftliche Bewegung handle. Zwei französische Syndikalisten sind aus Barcelona angewiesen worden.

*

Johannegegenstadt, 1. August. Der Streik der Handelschuhmacher kann als besonderer betrachtet werden. Die Arbeiten erfolgen zu den alten Preisen.

Brandenburg a. H., 1. August. Bei Erneuerung des bei den Brennabor-Werken bestehenden Tarifvertrages sind von den Arbeiterschaft Forderungen gestellt worden, denen die Leitung, die erst im Vorjahr große Zugeständnisse gemacht hat, nicht glaubt. Rechnung tragen zu können. Es ist daher zu einer Schließung des Betriebes gekommen. In den Verhandlungen der Firma soll keine Verzögerung stattfinden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. August.

* Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den von der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden errichteten Meisterprüfungscommissionen im Monat Juli abgelegt und bestanden: vor der Prüfungskommission für Sattler, Riemer und Täschner: Karl Gottlob Anschütz in Dresden; für Schneider: Anna Katharina Große in Dresden, Anna Martha Weigert in Dresden, Marie Louise Weißig in Dresden, Marie Auguste Bertha Wilde in Dresden, Alma Marie Wilde in Dresden, Olga Gertrud Witschold in Dresden, Marie Frieda Zimmermann in Dresden, Gertrud Selma Böschnerig in Dresden; für Schornsteinfeger: Ernst Oskar Fischer in Dresden, Franz Fischer in Dresden, Emil May Borberg in Dresden, Richard Eduard Hentsch in Dresden, Rudolf Arno Jemisch in Dresden, Paul Willy Reubert in Dresden, Richard Wilhelm Nicolaus in Dresden, Ernst Arthur Goldrad in Dresden, Karl Franz Rüdiger in Dresden, August Hermann Otto Bickmann in Dresden; für Zimmer-(Decorations) Maler: Arno Alban Dillner in Dresden.

* Der Tag der Kornblume, der 2. September, gilt unseren Veteranen. Wieder wie am Fest der Margerite und der Heckenrose wird Dresden eine Wohltätigkeitsfahrt enthalten, die diesmal in schönem Wettkampf mit dem, gleichen Zwecken gewidmeten, Werke der Nachkriegszeit in den anderen Städten des gesamten Königreichs tritt. Eine dankenswerte Aufgabe, die alle Helfer und Helferinnen am Kornblumentag mit hoher Predigt erfüllen muß, hat der Hunderte, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Während in den Ballanländern die Frauen und Töchter bemüht sind, die schweren Wunden zu heilen, die der Krieg ihren Söhnen und Brüdern gebracht hat, vergönnt uns Deutschen das Geschick, der durch eine kraftvolle Nützung ohnegleichen gefährte Friede, den Männern, die einst für das Reiches Größe gekämpft, für ihr Vaterland ihr Blut eingesetzt haben, den Lebensabend zu erhalten. Wer wollte da zurückstehen! In diesem Liebeswerk ehren wir uns ja selbst. Dass die Helferinnen am Kornblumentag offene Herzen und Hände finden werden, ist gewiß. Willig und freudig sollen die Scherlein geopfert werden; darum ist den Blumenverkäuferinnen, wie schon an Kinder-Hilfstage, zur Pflicht gemacht worden, die Blumen nur anzubieten, niemandem aber aufzudrängen. In einem unterscheidet sich der Kornblumentag von seinen Vorgängern: Nur im Freien und in öffentlichen Wirtschaften, nicht aber auch in Häusern und Wohnungen erfolgt der Verkauf der Blumen. Diese Bestimmung wird sicher allgemeinem Beifall begegnen. Die Organisation des Blumentages macht rührende Fortschritte. Die Stadt ist in 31 Bezirke eingeteilt worden, denen je 150 bis 200 Sammlerinnen zur Verfügung stehen werden. Es soll möglichst paarmässig gekonnt werden, und zwar so, dass entweder eine Dame und ein Herr oder zwei Damen zusammengehen. Insgeamt auf 900000 Blumen und auf 120000 Stück Postkarten veranschlagt man den Bedarf für die ganze Stadt. Weitere Anmeldungen von Verkäuferinnen und Verkäufern aus allen Städten der Bevölkerung werden jederzeit gern in den Geschäftsstellen, Georgplatz 3, 2. Stockwerk, und Struvestraße 31, Erdgeschoss, sowie von den Vorstandsdamen und Vorstehern der Sammelbezirke entgegengenommen.

* Die Schlussabrechnung des Kinder- und Jugendhilfstage 1913 ergibt eine Bruttoseinnehmer von 149386,86 M. Die Verteilung ist in der gleichen Weise wie im Jahre 1911 erfolgt, mit dem alleinigen Unterschied, dass diesmal einige Gemeinden der Amtshauptmannschaften Dresden-L. und Dresden-R., die sich besonders den Erfolg des Blumentages angelegen sein ließen, vortagsmäßig einen Anteil für sich in Anspruch zu nehmen hatten. Nach Abzug dessen und der gehabten Unkosten erhalten demnach der Freie Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindsucht 54180,70 M., der Albertverein, der Frauenverein, die Kinderheilanstalt je 5418,03 M., der Verband für Jugendhilfe 11919,73 M., die Centrale für Jugendarbeit 8250,84 M., der hervorgeholt ist.

Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder 2709,02 M., die Jugendseelensfürsorge, der Stadtverein für innere Mission, der Kinderhort je 2167,23 M., Verein für Krüppelsfürsorge, Verein für Kinderfreunde, Vincentiusverein, Bezirkverein zur Fürsorge für Strafentlassene, Kinderheilstätte je 1083,60 M.; Verein für Volkshygiene, Haupsiegeverein, Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Verein für Kinderbeschäftigung, Kinderbeschäftigungsaanstalt, Gemeinnützige Verein für Kinderkolonien, Elisabethverein, Verein für Fabrikarbeiterrinnen, Katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Magdalenen-Verein, Frauenverein zur Fürsorge für weibliche Jugend, Fraternitasloge, Mutter- und Säuglingsfürsorge, Hellerhof, Kinderheim Nazareth je 641,81 M. — Die für die beste Schöpfung des Ergebnisses ausgesetzten Preise erhielten: den ersten Preis: Dr. Handelslehrinstitut-Direktor Herm. Meinecke für eine Schöpfung von 149392,80 Mark, den zweiten Preis: Frau Sommerzieurat Martha Guthmann für eine Schöpfung von 149311 M., den dritten Preis: Dr. Maximilian Nagel für eine Schöpfung von 149516,08 M.

* Seit Jahren bereitet der Christliche Verein junger Männer einer Anzahl Knaben dadurch große Freude, dass er für sie während der großen Ferien Kolonien einrichtet. In diesem Sommer hat er in Gemeinschaft mit dem Jungmännerverein der Annenkirche das Zeltlager des sächsischen Junglingsbundes in Geising für die Zeit vom 4. bis 14. August bereit. Am nächsten Montag vormittag 8 Uhr erfolgt der Abmarsch der etwa 80 Kolonisten vom Neumarkt. Ausgerüstet mit Burenhüten, Brothenteln und Koppen werden die kleinen Burschen mit ihren Fahnen unter Trommel- und Pfeife durch die Landhausstraße, Bürgerwiese und Lützschenastraße nach dem Hauptbahnhof ziehen. Möchten der jungen Schat sonnige Tage bescheiden sein!

* Der Dresdner Jugendbund veranstaltet kommen Mittwoch, den 6. August, eine Tageswanderung durch die Dresdner Heide, Utersdorf, Heidenau, Höselwiese nach Kloster. Stellplatz: 8 Uhr am Waldschlösschen in Neustadt. Es sind 30 bis 40 Pf. und genügend Mundvorrat mitzubringen. Eine Wandergebühr wird nicht erhoben.

* Die Dresdner Vogelwiese wurde heute mittags 12 Uhr mit dem üblichen Aufziehen des großen Vogels eingeleitet. Das schwierige Werk gelang auch diesmal wieder ohne jeden Unfall und bald schwiebte der buntenfiedrige hölzerne Turm über der laufenden Zeltstadt, den Beginn des größten Dresdner Volksfestes verlängend. Der Gesamtvorstand und zahlreiche Mitglieder der Privilegierten Vogelwiesengesellschaft versammelten sich kurz nach dem wichtigen Akt im Schuppen zu den althergebrachten Hebeessen. Der Schießdeputierte, Dr. Privatus Büttner, übergab die Dresdner Vogelwiese mit lugen treffenden Worten dem Gesamtvorstande, worauf der erste Vorsteher der Gesellschaft, Se. Exzellenz der Dr. Generalentnant z. D. v. Seydlitz, den Deputierten und allen denen, die auch diesmal wieder an dem Zustandekommen des Werkes mitgeholfen haben, den Dank der Gesellschaft zum Ausdruck brachte mit dem Wunsche, dass auch die diesjährige Dresdner Vogelwiese alle die Wünsche und Hoffnungen, die auf sie gelegt worden seien, erfüllen möchte. Der Schießdeputierte, Dr. Privatus Adam, stellte hierauf das ihm unterstehende Amtsapportional der Festwiese sowie die Volksjungenkompanie vor, woran sich noch einige heitere Trinksprüche aus der Mitte der Vergangenheit anschlossen. In den großen Bierzelten begannen gleichzeitig die Bierproben und Eingangsschänke, die alle recht gut besucht waren. Morgen, Sonntag, nachmittag wird das Fest mit dem Damenträntschienerei offiziell eröffnet, während gleichzeitig sämtliche Schaustellungen etc. mit ihren Vorstellungen und Musikaufführungen beginnen.

* Auch in diesem Jahre haben die Vereine Heimat- und Volkskunde auf der Vogelwiese auf dem alten Standplatz ihre „Volkstümliche Bude“ errichtet, in der geschmackvolle ländlerische Gegenstände durch Glücksrad zur Verlosung gelangen. Die Vereine bitten auch in diesem Jahre ihre Mitglieder und Freunde und alle diejenigen, die ihre wichtigen und kulturellen Besitzungen anerkennen, um Unterstützung. Unter den Vergnügungsstätten der Vogelwiese werden die Unternehmungen der Hugo Haase A.-G. wieder einen hervorragenden Rang einnehmen. Nicht weniger als sechs Etablissements sindes, welche die genannte Gesellschaft den Besuchern des Festes zur Unterhaltung und Belustigung darbietet. Allein am Königsplatz sind drei der Veranstaltungen aufgestellt, so der Prachtbau der alberlieben „Stufenbahn“ an seinem bisherigen Standplatz, ihm gegenüber erhebt sich für die tanzlustige Welt ein elegantes „Tanzcafé“. An der Westseite des schmucken Platzes befindet sich die neueste Attraktion, das „Zughaus“, das seinen Namen wegen seines geheimnisvollen, vielversprechenden Inhaltes voll verdienst soll. — Auf Straße 14 erhebt sich der Kolossalbau der „Riesenkarussellbahn Deep to deep“. Die große „Figur-8-Bahn“ nimmt ihren vorjährigen Standplatz bei „Autos“ wieder ein. Auf dem Karussellplatz an der Elbe befindet sich das große Hausesche „Aeroplano-Karussell“.

* Die Dresdner Vogelwiesentag im Zoologischen Garten hat durch die Anschaffung der seltenen Pandas oder Bärenbabys eine wesentliche Bereicherung erfahren. Diese asiatischen Käpferbabys gehören wie die südamerikanischen Ratten-, Wiesel- und Waschbären zu den sogenannten Kleinbären, vertreten also diese Sippe in der alten Welt. Der Panda lebt in den hohen Gebirgsgegenden des Oberlaufes des Brahmaputra in Nepal und Bhutan. Von dem Freileben dieses schönen Tieres wissen wir so gut wie gar nichts, und über seine Haltung in der Gefangenschaft lauteten die Angaben früher sehr widersprechend. Danach sollte das Tier bald ein ausgesprochener Territorialer, bald ein ausgesprochener Pflanzenfresser sein. Wie konnten den Nachweis erbringen, dass die Wahrheit in der Mitte liegt, das Tier steht sehr gern junge Pflanzenstücke, besonders die jungen Grasprossen, aber es ist ein ausgesprochener Vogelräuber, denn er reicht die Vogel mithamt den Federn, und diese letzteren werden hinterher nicht etwa wieder

selbstens Tiere das Interesse des Laienichert, ist in erster Linie seine schöne Färbung. Er hat ein ganz langes dichtes Haarkleid von roter Farbe, die Bauchseite ist nicht wie es sonst meist bei den Tieren der Fall ist, heller, sondern ebenso wie die Beine ganz schwarz. Die Behaarung erstreckt sich auch auf die Fußsohlen. Das Gesicht ist weiß, reinweiß allerdings nur die Haarpartie um die Schnauze (einschließlich der Schnurrhaare), über dem Auge und an den Wangen und die langen Haare an den aufrechte stehenden Ohren, die übrigen weißen Partien sind von roten Haaren durchsetzt. Die Tiere zeigen sich auf der Insel dem Besucher ganz ohne Gitter, und klettern viel und geschickt auf den Ästen der wie umgestürzt angebrachten Bäume herum. Sehr spaßhaft ist es, wenn das Waschbärenpärchen sich von seinem hohen Baum herabwirbelt und mit dem Käppchen anbändert. Zu ersten Streitigkeiten lassen es die Waschbären zum Glück nicht kommen, sondern ziehen sich bald wieder zurück, sobald für die sehr losbaren Käpferbabys nichts zu befürchten ist. — Die Biergärtchen, die noch eine Woche im Garten bleiben werden, warten seit heute mit teilweise neuem Programm auf. Außer den teilenden neuen Duetten, mit denen die Grazien Mr. Florian und Hel. Dorit die Besucher erfreuen, tritt jetzt noch ein Quintett aus einem Herrn und vier Damen bestehend auf, und der Clown August hat sich das große Riesenlängsröhrl des Gartens erkoren, um sich mutig mit ihm Vogelkopf zu zeigen.

* Die dritte Ferienstrafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Wagner verurteilte gestern nachmittag die vormalige Grundstücksbesitzerin Johanna Josephine Auguste Knauf geb. Henkel wegen Stempelsteinerhinterziehung zu 14 670 M. Strafe, dem zehnfachen Betrag der hinterzogenen Steuer. Im März v. J. verlaufen die Angeklagte ihr Grundstück, Königl. Straße Nr. 32 hier, an den damaligen Student Binge. In der Ausfahrlklärung war der Kaufpreis mit 126 000 M. angegeben. Binge befindet sich im Auslande und kann deshalb nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Das Königl. Hauptzollamt II Dresden hatte sich dem Strafverfahren als Nebenklägerin angegeschlossen und war durch Hrn. Finanzamtmann Dr. Schulze vertreten.

* Der Nord in München-Gladbach aufgeführt. In der Nacht zum 27. Juni wurde die Haushälterin Else Marpe, die in Diensten des Kapiers Rondholz stand, ermordet. Die Polizei ermittelte nunmehr die Mörder, auf deren Ergreifung eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt war, in der Person des Wegners Hahn aus Köln und des Schriftgebers Böller aus München-Gladbach. Während Hahn in Köln am 30. Juli festgenommen wurde, befindet sich Böller noch auf freiem Fuße. Er soll sich mit Vorliebe in Kneipen mit weißlicher Bedienung und in öffentlichen Häusern aufzuhalten. Da er inzwischen von der Festnahme des Hahn Kenntnis bekommen hat, wird er jetzt sehr vorsichtig sein und unter falschem Namen sich versteckt halten. Sein Bild hängt im Schaufenster des Hauptpolizeigebäudes.

* Geschäftsvorlehr bei dem Leihamt der Stadt Dresden im Monat Juli. Gewährte Darlehen: 429388 M. auf 13 166 Pfänder, im Vorjahr: 406335 M. auf 13 124 Pfänder. Erloste Darlehen: a) durch Zurückzahlung: 387766 M. auf 10 384 Pfänder, im Vorjahr: 346180 M. auf 9876 Pfänder, b) durch Belegerung des Pfandes: 10 401 M. auf 936 Pfänder, im Vorjahr: 11 685 M. auf 924 Pfänder.

* Der Christliche Verein junger Männer, Neumarkt 9, III, veranstaltet am nächsten Sonntag in seinen verschiedenen Abteilungen folgendes: I. Hauptabteilung: abends 1/8 Uhr Vortrag des Hrn. Kirchenrat Dr. Röber: „Die Vergangenheit in der Türkei in biblicher Beleuchtung.“ — Schlussansprache. II. Jugendabteilung: abends 3/8 Uhr Monatsversammlung. — Aufnahme neuer Mitglieder. — „Etwas aus dem Leben von Oberhaupt Rothfisch.“ — Ansprache: Dr. Bäcker-Lehrlinge. 3/8 Spiele. — 4/8 Vortrag des Hrn. Sonntag. Jugendabteilung II (St. Petri, Leipziger Straße 10 (alter Schlachthof)): nachmittags 4/8 Allgemeine Helferversammlung. — 7/8 Monatsversammlung. — Aufnahme neuer Mitglieder. Fragenbeantwortung. — Religiöse Ansprache.

* In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Juli 42 Einäscherungen erfolgt, und zwar 28 männlichen und 14 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 38 evangelisch, 4 katholisch. In 37 Fällen fand religiöser Feier statt. Vom Tage der Inkarnation (22. Mai 1911) sind dies 1271 Einäscherungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben beim Städtischen Bestattungsamt, Am See 2 (Stadthaus) Telefon 4385, zu erfolgen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 2. August früh.

Station	Höhe	Temperatur		Beschaffenheiten heute früh + iher			
		Min.	Max.	Windricht.	Wind	Wetter	
Dresden	110	9,0	26,1	+	14,8	W 3	bedeut. trocken
Krippe	130	10,5	24,6	+	14,7	NW 2	-
Bautzen	322	7,3	23,4	-	13,1	NW 2	halbbedeut. Sonne
Großröhrsdorf	220	7,8	22,3	+	13,3	NW 2	trüb, trocken
Sittmar	215	8,3	22,5	+	14,5	W 2	-
Chebnitz	322	8,0	23,5	+	13,8	W 1	-
Plauen	260	5,4	22,0	+	12,3	N 2	bedeut.
Görlitz	300	10,2	21,9	-	12,5	N 2	-
Crottendorf	425	5,4	20,3	-	11,5	NW 2	-
Bad Elster	500	8,5	20,8	+	12,2	NW 2	- ohne Nebel
Kunzdorf	625	7,0	20,0	+	10,5	NW 2	-
Meißen	750	6,2	19,4	-	9,8	W 1	bedeut. Nebel
Wilsdruff	751	6,8	18,4	-	9,8	W 1	bedeut. Nebel
Reichenbach	772	5,8	18,8	-	9,8	NW 4	-
Großröhrsdorf	1212	-	-	-	-	-	-

Unter dem Herannahen einer Depression von Nordwest, deren Minimum bei Plau liegt, hat sich der hohe Druck von den Britischen Inseln nach Südwest ausgedehnt und auch auf dem Kontinent an Raum gewonnen. Bei uns besteht unter dem Einfluss des südöstlichen Tief noch immer eine nordwestliche Strömung fort, die möglichst, möglichst Wetter bringt. zunächst ist die neue Druckverteilung für unsere Wetterlage günstig, falls nicht durch Gewitterbildung Störungen eintreten.

Ausfall für den 2. August: Nordostwinde, allmählich aufwärts, dann überwintern, kein erheblicher Niederschlag.

Die Obschungen an den Straßentheken im Besitze des unterzeichneten Baumeisters sollen gegen sofortige Barzahlung und unter den dabei bekannten Bedingungen versteigert werden, und zwar die 1. der Amtstraßenmeisterkette Bauhen A u. B am 9. August, vorm. 5.10 Uhr im Restaurant zum "Bürgergarten" in Bauhen, 2. der Amtstraßenmeisterkette Bischofswerda am 11. August, vorm. 10 Uhr im "Gothos" zur Sonne" in Bischofswerda, 3. der Amtstraßenmeisterkette Kamenz am 7. August, vorm. 9 Uhr im Gotha zum "Stadt Dresden" in Kamenz und 4. der Amtstraßenmeisterkette Königswartha am 12. August, vorm. 11 Uhr im Gotha zum "Schwarzen Adler" in Königswartha. Die Nachstreichen sind die gleichen wie früher und von den in den vor- genannten Orten wohnhaften Amtstraßenmeistern und von den Straßenwärtern zu erfahren. 5395
Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bauhen, am 30. Juli 1913.

Bekanntmachung.

Die Stadtkettenstelle in Schneeberg (Sa.) ist zunächst bald neu zu besetzen.
Gehalt: 2100—3600 M.; Anfangsgehalt. Anrechnung von Dienstjahren nach Vereinbarung.
Nur solche Bewerber wollen sich melden, die mit dem inneren Dienstbetriebe einer sächsischen Stadtverwaltung durchaus vertraut und zu selbständiger Erledigung aller vorkommenden Bureau- und Registraturarbeiten befähigt sind.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisausschriften werden bis zum 20. August b. J. an

unterzeichneten Stadtrat erbeten.

Schneeberg (Sa.), den 1. August 1913.

Dresden! Hotel du Nord!

Prager Str., Ecke Moszinskystr.
Komf. Zimmer von 2,50 M. an.

Am weitesten verbreitet, in der Konstruktion einfach u. prakt., im Gebrauch am billigst, gleich f. Wasserbad wie f. Dampf verwendbar, sind d. Original-Week-Einkoch-Apparate und Gläser. Achten Sie b. Einkauf auf d. Namen „Week“, da es viele Nachahmungen gibt. Lassen Sie sich auch d. Week-Neuheiten wie Filter für Säfte usw., Gemüsedämpfer, Fruchtaufzucker vorführen bei Gebr. Eberstein, Hoflieferant, Altmarkt 7. Prospekte kostenlos.

Der Stadtrat.

Erfalteter Anzeige zufolge ist das Einlagebuch der unterzeichneten Sparkasse Nr. 11710 mit 317 M. 89 Pf. Befind auf Greba Hiedel in Schullwitz lautest abhanden gekommen.

Den etwaigen Inhaber desselben fordern wir gemäß § 22 des Kassenstatut hiermit auf, rechtliche Ansprüche an das vermisste Buch, bei dessen Verlust, binnen 3 Monaten, vom Tage der ersten öffentlich erschienenen Bekanntmachung an gerechnet, hier anzugeben.

Schönsfeld, den 1. August 1913.

Der Gemeindeverband für die Sparkasse zu Schönsfeld.

Große, Vorsitzender.

5400

5394

499:

Restaurant
Continental-Hotel
am Hauptbahnhof.
Fernsprecher Nr. 740.

Jeden Sonntag Dinermusik. 2411

Vornehme Festäle und Konferenzzimmer
für Hochzeiten, Bälle und sonstige Festlichkeiten zu den
kulanzesten Bedingungen bestens empfohlen.

A.C. Tschientzky
(Inh.: A. Gäßler,
Dresden,
Marschallstrasse 4.
Fernsprecher 5129
1084)

Juwelen,
Gold- u. Silberwaren
Hochzeits-, Paten-,
Ehrentgeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte
in jeder Preislage.
Größte Auswahl. Bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw.
in eigener Werkstatt.

Vogelwiese
Strasse 9, früher Strasse 5,
vis-à-vis Fritsches Bratwurstzelt.
Lebend zu sehen:
Die 12 Kolibripferdchen
aus dem Tierpark Karl Hagenbeck, Stellingen.
Stellich, zart gebaut wie Nehe, nicht größer wie Hunde.
Neu für Europa, zum 1. Male in Dresden.
Die letzte Erwerbung des Herrn Karl Hagenbeck.
Die ältesten kleinen Java-Pferdchen in wunderbarer Farbenzusammenstellung. Goldfischchen, Schimmel-Scheden und Rappen.
!!! Feiner neu, die Sensation!!!
Die kleinsten Pferde, die je gelebt.
Die kleinen der Welt, 19 Pf. schwer.
Es ist dies die hervorragendste, interessanteste Schaustellung
am Platz. 5365

Vogelwiese
Haupteingang Strasse 8,
Nebeneingang Strasse 7.
Das größte Naturwunder aller Zeitea
Lionel, der
Löwenmensch
der Liebling der Frauen und Kinder.
Halb Mensch — Halb Löwe
Lebend!
Außerdem ohne Extra-Entree:
• Tabor! •
der urtümliche Mann
mit den
brechbaren
Gliedern.

Vogelwiese

1913.

Die Weltunternehmungen
der Hugo Haase A.-G.

Königsplatz

Die Stufenbahn im Prachtbau.

Königsplatz

Neuheit. Das Tanzrad. Neuheit.

Königsplatz

Neuheit. Das Juxhaus. Neuheit.

Strasse 2

Die Figur-8-Bahn.

Strasse 14 an der Elbe

Deep to Deep.

Karussellplatz an der Elbe

Aeroplano-Karussell.

In der Stufenbahn am Königsplatz
Mittwoch und Sonnabend von 3—7 Uhr
nachmittags 5397

Die beliebten Kinderfeste.

Tageskalender Sonntag, 3. August.

Königl. Opernhaus.

Bis mit 16. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Bis mit 12. September geschlossen.

Residenztheater.

Charley's Tante. Schwant in drei Akten von Granville Thomas.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Montag: Ali-Heidelberg. Anfang 8 Uhr.

Wochenprogramm. Dienstag: Charley's Tante. Anfang 8 Uhr.
— Mittwoch: 777:10. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag: 777:10.
Anfang 8 Uhr. — Freitag: 777:10. Anfang 8 Uhr. — Sonnabend: 777:10. Anfang 8 Uhr. — Sonntag: nachmittags 1/4 Uhr.
Charley's Tante. Abends 8 Uhr 777:10. — Montag: 777:10.
Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Gastspiel Toni Zepf, Hans Sternberg, Ludwig Merkens
„Original Paradies“: Das Versöhnungstheater. — Die Schamie.
— Der Grobherz. — Der Herr mit der grünen Krawatte.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: Dieselbe Vorstellung.

Grosse Wirtschaft

Königl. Großer Garten.

Täglich große Konzerte.

Direktion Königl. Musikdirektor O. Herrmann.

Mittwoch und Freitag: Doppelkonzert.

Sonntag: Frühkonzerte.

5400

U.T
Licht-Spiele

Waisenhaus- Dresden Teleph. 17387
straße 22 Direktion: J. Wilhelm.

Um vielen Wünschen und Zuschriften zu entsprechen, gelangt bis inkl. 7. August

„Quo vadis?“
nach dem gleichnamigen Roman
von Henryk Sienkiewicz
auf den Spielplan.

Vorführungen

an Wochentagen 4. 5. 7. 8. 9.
an Sonntagen 3. 5. 7. 9. Uhr

Kassenöffnung Wochentags 3 Sonntags 2 Uhr

Eintrittskarten - Vorverkauf

(ohne Aufschlag) täglich v. 10—3 Uhr im Bureau, auch telephonische Bestellungen werden entgegengenommen. 5399

Angenehmes Heim.

Gebillete Dame mit gebiegter Wohnungsausstattung (5 Zimmer) möchte durch Übernahme der Belebung des Haushaltes dieselbe gern wünschbar machen. Bildungsquierter Herrschaft (nach 2 Jahren) ob. Dame wollen gef. Offert. nat. J. Z. 547 an Anwaltskanzlei richten. 5403

Den An- und Verkauf von

Ritter-
sowie höheren Land-
Gütern

vermittelt diskret u. streng reell

vollständig speziell für die Herren Käufer und ohne Kosten-

vorschuss für die Herren Verkäufer

de Coster,
Dresden-N., Nancurtz 14, I.
Haus Engelapotheke. Tel. 10901.
Erste Referenzen.

Familiennotizen.

Geboren: Ein Knabe: Hen.
Großen August Douglas in
Nalzwiel auf Nügen; Hen. Walther
Reichmann-Ziering in Borsdorf
nach Leipzig; Hen. Walter Lange
in Plauen i. B.; Hen. Oberleutnant
Köhler in Hannover. — Ein Mädchen: Hen.
Oberingenieur Job. Voigt in Leipzig-Gohlis; Hen. Otto Siebe in
Leipzig-Anger.

Vermählt: Dr. Rob. Stein mit Hen. Anna Düttmann in Oldenburg; Dr. Betriebsherr Hubert Löbel mit Hen. Vera Freudenberg in Niederwiesa.

Gestorben: Dr. Carl Friedrich Hofmann in Görlitz; Dr. Richard Müller (22 J.) in Dresden; Frau Caroline Müller geb. Bambeck in Laubegast; Dr. Paul Reh, privat Kaufmann (62 J.) in Leipzig; Frau Christiane Henriette ver. Jahr geb. Weber (86 J.) in Leipzig; Dr. Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Dr. Emil Schreiber-Bischoff (61 J.) in Chemnitz; Dr. Carl Theodor Grohmann in Chemnitz; Frau Anna Elisabeth Hollerich geb. Scherbaum in Chemnitz; Dr. Carl Friedrich Jähner (66 J.) in Plauen i. B.; Dr. Johann Gottlieb Voigt (64 J.) in Leipzig-Gohlis.

Erstlingswäsche

Kinder-

Reformbetten

Stubenwagen

Vollständige Baby-Ausstattungen

in einfachster bis zur vornehmsten Art.

Hemdchen und Lätzchen von 25 Pf. an.

Illustrat. Preisliste postfrei.

47

C. W. Thiel

Victoriastrasse 11—13.

Ständige Ausstellung

von Kinderzimmern mit Kinder-Möbeln.

47

Ihre am heutigen Tage volljogene Vermählung zeigen an

Ernst Freiherr von dem Busse-Haddenhausen

Hauptmann u. Kom.-Chef im Reg. Sächs. Inf.-Regt. 105

„König Wilhelm II. von Württemberg“

Hertha Freifrau von dem Busse-Haddenhausen

geb. von Schönberg.

5402

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journal. — Druck von B. G. Teubner. — Dies zu zwei Tellagen.

Dresdner Börse, 2. August.

Zentrale Staatspapiere.

Die voneinander abweichen den Ergebnisse bei Stoffuntersuchung C. Nr. 1/9 — Darmen-Quell, b. = berücksichtigt, die nachfolgenden bei Prüfung von ganz geprüftem Material.

• mündliche Instruktionen

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg

Aktienkapital und Reserven:
M. 68 000 000.—.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren
— Anlagewerte stets vorrätig —

Pariser Börse. 2. August.

ESTATE OF BROWN, E. W.

Die weiße Frau.

Nach alten Chroniken frei bearbeitet.
Roman von M. Kuschle-Schönau.

20

(Fortsetzung zu Nr. 174.)

Das kam dem jungen Böllern sehr ungelegen, und ohne lange zu überlegen, schrieb er ein Brieflein an die gestrenge Frau Mutter, das sie seiner zärtlichsten Sohnesliebe ver sicherte, aber eine Absage enthielt, die er mit unaufdringlichen Geschöpfen begründete. Die erfahrene Frau ließ diese Absage anscheinend ruhig hingehen, sandte aber insgeheim einen Vertrauten nach der Plassenburg, um zu erfahren, ob an der Liebesfahre etwas Wahres wäre.

Arglos empfing Karintha diesen Abgesandten, der sich als Glasmaler Jörg Winkler vorstellte und, Empfehlungen von Edlen des Landes vorweisend, bescheiden anfragte, ob die Gräfin ihm nicht die Fenster in der Burgkapelle zu malen übertragen wolle. Er habe gehört, daß die Gräfin die Kapelle renovieren lassen wolle und sie deshalb seine Dienste an-

Karintha überlegte. Sie hatte allerdings diese Renovation im Auge gehabt, sie aber aufgegeben, um einer Neugovation des Rittersaales willen, den sie für den jungen Gatten so schön wie möglich ausstatten wollte. Der Antrag des Malers kam ihr also nicht ungelegen, und sie übertrug ihm nach kurzem Besinnen den Bilderschmuck für die Eckerfenster. Jörg Winkler war zufrieden, versprach, baldigst an die Arbeit zu gehen, und erhielt Vorsament auf der Burg ange wiesen.

Als er ging, schaute ihm Karintha sinnend nach. Wo hatte sie nur diese feurigen braunen Augen mit dem etwas verträglichen Ausdruck schon gesehen? Sie grubelte und kann darüber nach, kam aber nicht darauf. Doch jedesmal, wenn sie den Maler anschaute, kam er ihr so seltsam bekannt vor.

Um Nachtruheblau hatte sie aber weder Lust noch Zeit, auch lag ihrer Natur jedes Mühseltraum fern, und so konnte Jörg Winkler ungestört sein Spionenamt ausüben und seiner Auftraggeberin sehr berichten, daß das Gericht von einem Liebesverhältnis zwischen Albrecht und der Gräfin nicht aus der Lust geprägt sei, sondern auf Wahrheit beruhe.

Die Frau Burgräfin verstande diese Kunde höchstlich, und sie schaute Johanns Heimkehr herbei, um Schritte in dieser Angelegenheit tun zu können, welche dieses unerwünschte Verhältnis noch lösen sollten, ehe es zu spät war. Zum Glück stand Johanns Rückkehr bald bevor, und so beschloß sie, nichts eigenmächtig zu unternehmen und die Sache einstweilen ihren Gang gehen zu lassen.

Das Liebespaar ahnte nichts von der dunklen Wolke, die sich über ihm zusammenziehen begann. Man ritt nach wie vor alltäglich in die Wälder, um zu fischen und zu jagen und saß bis in den späteren Abend im Burggarten oder in der Rosenlaube beieinander. Albrecht wußte sehr anschaulich von seinen Reisen und dem Leben am englischen Königshofe, wo der Frauen Dienst in höchster Blüte stand, zu erzählen, und da er ein Meister auf der Harfe war und eine schöne weiche Stimme hatte, so ließ er beide oft erschallen. Dann sah Karintha, die Hände um die Knie geschlungen, die Blüte schwärmerisch auf das Antlitz des Geliebten gerichtet und lauschte atemlos den süßen Minneliedern Walters von der Vogelweide, Dietmars von Nist und Hugo von Montfort, die der Liebe Allgewalt in zündenden Worten und Weisen preisen. Die Augen mit der Hand beschattend, im Herzen ein schneidendes Weh, sah Gottfried der Geliebte bei dem jungen Paare, während Maria auf einem Schemel am Eingang der Laube sauer und leise das Spinnrad drehte. Die süßen Klänge lockten Zuhörer genug herbei; hinter den Rauern und Hecken stand das Burggejinde und aus den Fenstern des Burgmannenhäuses bog sich gar mancher Kopf, um zu lauschen und zu spähen. Und wenn dann die schöne Burgräfrau ihre hohe Glöckentimme mit der tiefen Albrechts zusammenklangen ließ und der Minnesang Herrn Wernerhs von Tegernsee:

Ich bin dein —
Du bist mein —
Doch sollst du immer gewiß sein!
Du bist beschlossen
In meinem Herzen,
Verloren ist das Schlüsslein —

Ruht nun doch immerdar darinnen sein!

durch die laue Sommernacht scholl, da drückte mancher Hub sein Rödel fester, manchem Einhamen ward das Auge feucht und die Alten dachten wehmütig und voller Sehnsucht vergangener Zeiten, wie auch ihnen Frau Minne hold gewesen.

Gottfrieds Herz war dann zum Berspringen voll und es bebte seiner ganzen Manneskraft, um ihn an seinem Platz zu halten und mit seiner Waffe, seinem Laut zu ver rufen, was in seiner Seele vorging.

Unter der Laube, im Schatten eines hohen Strebepfeilers der Mauer lehnte oft mit gespreizten Armen ein einsamer Mann und hörte aufmerksam dem Singen und Sprechen da oben zu. Kein Wörlein kommt' ihm auf seinem Lauscherposten entgegen und jedes prägte er scharf seinem Gedächtnis ein. Der Maler wuchs und helle Schadenfreude blieb in seinen dunklen Augen auf, wenn er daran dachte, wie bald die holden Minnelieder verstimmen würden.

Es war Ende Juli, als eines Morgens Herz Albrecht bei Karintha erschien und mit umwölkter Stirn erzählte, daß er von Johann nach der Kabsburg bei Fürth beschieden worden sei, um Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit zu besprechen.

Karintha erschrak und eine bange Ahnung bedrückte ihren Sinn.

"Liebster, mir bangt vor dieser Zusammenkunft, als ob sie uns gelten sollte."

"Ach, und wenn?" fragte Albrecht lächelnd, obwohl ihm innerlich auch nicht leicht zumute war.

"Wenn sie uns nun trennen wollten! Liebster, ich glaube, ich würde sterben vor Jammer und Herzleid!"

Karintha stieß es erregt hervor und warf sich leidenschaftlich an seine Brust, ihn mit ihren Armen so fest umklammend, als sollte er ihr auf der Stelle entflohen werden. "Herzlieb, was heißt du für Gedanken!" beschwichtigte Albrecht die Aufgeregte. "Gestern werden sie es nicht wollen, es liegt ja gar kein Grund dafür vor, und wollten sie wirklich, nun Karintha, so bin ich doch wohl noch der Mann, der weiß, was er will, und wissen wird, wie er seinem Willen durchzusehen hat. Ich lasse nicht von dir, wie du nicht von mir. Kein Mensch kann uns scheiden. Also sei getrost, Herzlieb,

und trage standhaft die unabänderliche Trennung, die und jetzt bevorsteht. Denke, daß es nur kurze Zeit ist, freue dich auf das Wiedersehen und vertraue deinem Herzliebsten. Und wenn die Sehnsucht dich beschleicht, dann greife zur Harfe und singe unsere Lieblingsweise:

Ich bin dein —
Du bist mein —

Doch sollst du immer gewiß sein!

Immer gewiß! Karintha, hört du? Und zum Zeichen meiner Treue und unveränderlichen Liebe nimm diesen Ring. Ich erhielt ihn von meiner Mutter, der Königin von England, zum Abschiede. Sieh, dieser Saphir soll die Eigenschaft besitzen, seinen Träger vor Geschwulst und Dämonen zu schützen, die Gesundheit zu stärken, aus Gefangenschaft zu befreien und ihn vor übler Nachrede zu bewahren. Er ist mein treuestes Kleinod und deshalb schenke ich dir ihn, denn Teuersten, was ich auf Erden besitze."

Bei diesen Worten strich Albrecht einen breiten, matten Goldkreis mit einem großen Saphir vom kleinen Finger der linken Hand und steckte ihn Karintha an den Goldfinger. Eine Träne auf ihren Augen fiel darauf. Schnell wußte er sie weg.

"Weine nicht, Herzliebste!" bat er, selbst tief erschüttert. "Was soll ich dir als Gegengabe reichen?", schluchzte Karintha. "Halt, ich weiß!" seufzte sie rasch hinzu und nestelte aus ihrem Brustkasten eine kleine goldene Kapself an dünnem Ketten herunter.

"Nimm", sagte sie, "das Kettlein über dein Haupt streifen und die Kapself in dein Wams schieben. Es ist ein Amulett, das mir der Erzbischof von Bamberg zur Firmung schenkte. Ein Splitter vom Kreuz unseres Heilands ist darin; ich trug das Kleinod seit jenem Firmungstage, hab's nie von meinem Hals gelassen."

"Danke dir, Geliebte! Aber noch etwas möchte ich von dir mitnehmen. Wirst du mirs versagen?"

"Nichts, Albrecht, werb' ich dir versagen, sei's, was es sei!"

"So gib mir eine Locke deines goldenen Haars, damit ich sie auf dem Herzen tragen und in Stunden der Sehnsucht an meine Lippen drücken kann. Und willst du mir noch eine Kunst zum Abschied erweisen, so löse dein Haar und las mich einmal die goldene Pracht sehen und selber die Locke abschneiden."

Es war ein Wunsch, den er schon oft gedauert, den Karintha aber nie gewährt hatte. Heute konnte sie ihm nichts versagen und so löste sie denn willig die schweren Flechten und ließ die duftigen Haarwellen fessellos über Schultern und Rücken niederrutschen.

Mit einem Auskuss des Entzündens weibete sich Albrecht an der Pracht und Fülle dieses, wie Rixengold gleihenden Frauenhaars, das wie ein Königsmantel bis zum Saum des weißen Gewandes niederrutschte.

"Karintha, wie bist du zauberisch!" rief er, die Geliebte stürmisch an sein Herz drückend. "Wie werde ich diesen Anblick vergessen! Und fester als eine stählerne Kette es vermöchte, soll mich dieses goldene Haarsträhn an dich fesseln, für Zeit und Ewigkeit."

Mit Karinths goldener Strähnere hatte er vom Hinterhaupt einen Strähnhaar in seiner ganzen Länge geschnitten und nachdem die Gräfin die Schnittstelle mit einem blauen Seidenband umwickelt hatte, wand er das Haar um seine Hand, barg es in einem leidenden Tüchlein, das ihm Karintha reichte und steckte es in sein Wams, just über seinem Herzen.

Und dann kam der bittere Augenblick des Scheidens. Immer wieder sanken sie sich in die Arme, immer wieder preßte sich Mund auf Mund, und als Albrecht sich endlich blutenden Herzens losriß, sah Karintha ohnmächtig in die Arme Marias. So sah sie ihn nicht fortreten und kam über das erste Weh hinweg.

Die Tage, die nun folgten, dehnten sich Karintha zu unerträglicher Länge. Sie hatte sich bereits so an die Nähe des Geliebten gewöhnt, daß sie seine Abwesenheit fast wie einen körperlichen Schmerz empfand. Alles erschien ihr öde und leer, alles erinnerte sie an Albrecht, an die süßen Stunden ihres Beisammenseins. Von Sehnsuchtsqualen gepeinigt und bangen Ahnungen erfüllt, fand sie nirgends Ruhe noch Rast, fing hundertelei an, um alles sofort wieder beiseite zu werfen. Nur wenn sie die Schwabe, Albrechts kleine Rittergarde, im Arme hielt und mit ihren Händen lieblos über die Saiten strich, die die Seinen berührten, wenn sie die Weißen summte, die er sie gelehrt, dann legte sich der Sturm der Leidenschaft und Friede zog in ihre Seele ein.

Eines Tages folgte sie endlich Marias Rat und ließ aus Truhen und Spinden entnehmen, was sich darin an weißen Linnen barg. Unter Marias und ihres, der Burgvogtin Aufsicht, wurde die seine Kleidwand zerstochen und von einer Anzahl geschickter Mägde zu Wäschesäcken verarbeitet. Im großen Herrenzimmer war die Nähstube aufgeschlagen worden, und Karintha saß auf ihrem Nähstuhl zwischen dem Elter und sah den fleißigen Händen zu, die über dräuende hinaus in die Weite. Aber lange hielt es sie auch hier nicht. Das Geschwader der beiden alten Frauen, das Rütteln der Mägde beglückte ihr nicht. Sie war an andere Unterhaltung gewöhnt, und die vermietete sie sehr. Auch Gottfried, der mit Albrecht geritten, fehlte ihr an allen Enden und so kam es, daß sie immer öfter den Rittersaal betrat und dem Schaffen des Malers zuschaute. Zuweilen hatte sie stets die Kinder mitgenommen, die gar zu gern im Farbenlasten des Meisters trauten und mit den Binseln spielten. Als aber Jörg Winkler von seiner Lehrzeit in Augsburg, seinem Verlehr bei den reichen Augsburgern und seiner Studienfahrt nach Italien zu erzählen begann, da empfand sie sehr bald die Nähe der lebhaften Kinder als störend und sie mußten in Zukunft in der Nähstube verbleiben, wenn sie den Maler aussuchte.

(Fortschreibung folgt.)

Wissenschaft und Kunst.

Königl. öffentliche Bibliothek.
Verzeichnis der vom 4. bis 14. August im Lesesaal ausgestellten Neuwerkerungen
(G. — Geschichte).

Geschichte und Geographie:
Atlas de Finlandia 1910. Tokio. I. II. Atlas. Beloch, S. J.: Griechische Geschichte Bd. I. 2. Aufl. Bertheau, H.:

Die Franzosenzeit in Lauenburg. Voelicher: Neue Halberstädter Chronik. Bonf., H.: Geschichte der Stadt Altenstein. Bd. III. 1.

Briefe von und an Friedrich von Gent, hrsg. v. Wittichen und Saler. Bd. III. 2. Büchler, W.: Der Kongostaat T. II. Berliner Kalender 1906—1913. Chodzowksi, C. v.: Rom. Die Menschen der Renaissance. Überl. v. H. Schapire. Tramer, Hr.: Deutschland in römischer Zeit. (Samml. Göschens). Decembrio, P. T.: Leben des Filippo Maria Visconti und Taten des Franz Scorsa. Überl. von Paul Hunt. Estori haf-Harchi: Die Geographie Palästinas, bearb., überl., erläut. von L. Grünhut. Fabritius, H.: Besançon-Pontarlier. 3. Buch. Florange, marchéchal de, Mémoires publ. p. Goubaux et Lemoine L. Frobenius, L.: Und Africa sprach. Bd. I. II. Führer auf dem deutschen Schaffhausenischen Teil III (Übergabe). Gläßing, Mueller, E. Stein: Bamberg (Monographien deutscher Städte III). Denkmäler der Gläsernen Kaiserzeit von Bamberg, a. d. Altböh.-Deutschland überl. von A. Feilchenfeld. Goltz, Fr. v. d.: Derungen-Türlieb (Ritterlage und Möglichkeit ihrer Wiederherstellung). Grimm, H.: Hennigsdorf Pugnusland. Bd. 34 (Wirtschaft Welt). Heinrich, H.: Weine Reise nach den Straßburg. Heinrich, G.: Vertheime in Thüringen. Klömann, J. C. u. Spiegel, G.: Sagen und Sitzzen aus dem Steigerwald. Kubert, H.: Über das Wesen der politischen Systeme in der Geschichte. Norges Land og soll. V: Kristians amt. Liebede, Joh. Chr. Gott.: Magdeburg während der Blotade in den Jahren 1813 und 1814, hrsg. von P. Wendt. Masson, F.: Autour de Sainte-Hélène. 2. serie. Meekane. Führer durch die Stadt und Umgebung. Melville, L.: An injured queen. Caroline of Brunswick. vol. I. II. Mittis, C. Fr. v.: Studien zum älteren öster. Urfundeswesen. Napoléon, I.: Correspondance inédite publ. p. E. Picard et L. Tuetey. Tom. III. Les origines diplomatiques de la guerre de 1870/71. Tom. VII. Pachter, F. G. de: Paris à l'époque Gallo-Romaine. Niegeler, S.: Geschichte Valerus. Bd. VII. Nachwahl, H.: Kaiser und Reich 1888—1913. Reinhold, E.: Unter dem Joche Napoleons 1806—1815. Ruge, S.: Dresden und die Sächsische Schweiz. 2. Aufl. von Walt. Ruge. Schlesien, Graf Alfred v.: Gesammelte Schriften Bd. I. II. Schmidt, R. R.: Die diluviale Vorzeit Deutschlands. Test. Tafeln. Schmidt, O.: Uns conquistó donante. Mulhouse. Schröter, H. v.: Sitzungen eines Bildarates aus Montenegro. Schulze, Friedr.: Urkunden der deutschen Erhebung. Schuster, G.: Der Kaiser. Sieber, S.: Volksbelästigungen bei deutschen Kaisergründungen. (G.) Strenger, H.: Geschichte des Kaiserlicherklosters Marienberg. Triinus, A.: Auf grünen Blättern. Ulbricht, O.: Erzählungen aus der Geschichte bearb. v. O. E. Schmidt. 6. Aufl. Volksbücher, Hannoverische 1—3. Volksbücher, Hessische 12—14. Volksbücher, G.: Mit Pinzel und Palette durch Kamerun. Walther, A.: Die Ursprünge der deutschen Volksorganisation im Zeitalter Maximilians I. Wöhner, Jak.: Beiträge zur Geschichte der Stadt Leoben. Wyndham-Quinn: Sir Charles Tyler, admiral.

Theologie, Philosophie und Unterrichtswesen:

Zum Andenken an Conrad v. Orelli, Prof. d. Theol. in Basel. Baumgarten, O.: Meine Anklage gegen den preuß. Oberförster. Blüher, H.: Die deutsche Wandervogelbewegung als erotisches Phänomen. Blüher, H.: Wandervogel. Geschichte einer Jugendbewegung. 2. Aufl. II. L. Briesewitz zwischen A. Schopenhauer und O. Lindner. Brbg. v. A. Grüber. Eubel, C.: Hierarchia catholicæ modi anni. ed. II. Hartmann, L. M. et Moros, M.: Ecclesiæ a. Mariano in via latâ tabularium. p. III. Horneffer, A.: Der Priester. Bd. I. II. Lemmens, Leonh.: Die Franziskanerordensbibliothek und Preußen. Natorp, P.: Allgemeine Psychologie. 1. Buch. Pache, O.: Handbuch des deutschen Fortbildungsschulwesens. I. VII. Das Rituale des Bischofs Heinrich I. von Breslau, hrsg. von A. Frey. Rohleder, H.: Gründung der Seminarpedagogik. (G.) Rothert, H.: Kirchengeschichte der Grafschaft Matz. Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften 38. Seidel, H.: Der deutsche Aufzug in der Reifeprüfung 1901—10. Stein, U.: Rabbi Akiba und seine Zeit. Widenhagen, H., und Küsse, H.: Kaiser Wilhelm II. und das Studium an den höheren Schulen Deutschlands. Willemann, O.: Aus der Werkstatt der Philosophia perennis.

Rechts- und Staatswissenschaft:

Blüher, B.: Staatsbeamtenrecht im Königreich Sachsen. Brinkmann, C.: Freiheit und Staatslichkeit in der älteren deutschen Verfassung. Buchholz, G. v.: Landesprivatrecht von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. (1909). Geschichte der badischen Verwaltungsbildung und Verfassung 1802—1818. Bd. I. Kürten, O.: Statistik des Selbstmordes im Königreich Sachsen. Rost, O.: Die deutsche Stadt und ihre Verwaltung. Bd. I. II. (Samml. Göschens). Hartmann, P.: Bayerisches Landesprivatrecht. (1909). Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der sozialdemokratischen Partei Preußens. (1909). Neumann, E. P.: Das Tabakmonopol Friedrichs d. G.

IV.

Mathematik, Medizin, Naturwissenschaft und Technik:

Keller, O.: Die antike Tierwelt. Bd. II.

V.

Sprache und Literatur:

Würzburger Beiträge zur englischen Literaturgeschichte, hrsg. von O. Jiriczek. 1—3. (1911—13.) Ben Jonson: Cynthia's revels or, the fountain of self-love. ed. by A. C. Lawson. Benzmann, H.: Die soziale Ballade in Deutschland. Bergemann, H.: Salomon Gehrner. Börne: Werke, hrsg. von P. Geiger. Bd. VII. VIII. IX. Cicero, M. Tullius: Orator erläutert von W. Stoll. Dupuy, E.: Alfred de Vigny. II. Guderlin, Gr.: Adolf Frey. Faguet, E.: Balzac. Festus, Sextus Pompeius: de verborum significatu. ed. W. M. Lindsay. Goethes Versungen zur griechischen und lateinischen Grammatik, hrsg. von A. Krebsmüller. G. Stötzsch. J. Wetter. G. v. Scherzer, H. T.: Commenti Donatiani ad Terenti fabulas scholia genuina et spuria. vol. I. II. Krißian von Troyes: Hocin, hrsg. von W. Hößler. Laqueur, H.: Polybius. Masterlinck, M.: La mort. Meillet, A.: Aporu d'une histoire de la langue Grecque. Muret, G.: Jeremias Gotthelf in seinen Beziehungen zu Deutschland. Oite, H.: Keunt Achtoets die sog. trojanische Katharsis? Shakespeare, W.: The life of Timon of Athens ed. by W. Vickery. (The Bankside Restoration Shakespeare.) (1907.) Strater, J.: Beiträge zur kritischen Würdigung der dramatischen Dichtungen Römers. Diss. (1910.) Thomas, C.: Studien zur lateinischen und griechischen Sprachgeschichte. Tiersot, J.: J. J. Rousseau. Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft. Hrsg. von F. Brügmann und A. Thimus. I. (1910.) Voeltz, H. de: De invloede van Erasmus op de Engelse tooneel-literatuur der XVIe en XVIIe eeuwen. I. Weber, G.: Im Namen Homers. Wienels, G.: Patriotismus und Religion in Griechen. Schlegels Gedichten (G.).

VI.

die französische Kunst. Reinaach, S.: Répertoire des reliefs Gross et Romaine. Tom. II. III. Tschudi, H. v.: Gesammelte Schriften zur neuenen Kunst. Hrsg. von C. Schwedeler-Meyer.

VII.

Musik:

Breitkopf & Härtel: Das Musikbuch (G.). Révész, G.: Zur Entwicklung der Tonpsychologie. Schmidt, G.: Das Leben der bürgerl. Gesellschaft Leipzig im Vormärz (1815–1848). Schümann, G.: Geschichte des Dirigenten. Volbach, G.: Die Instrumente des Orchesters. Zichy, G. Graf: Aus meinen Leben. Bd. II.

Musikalien:

Baika, R.: Vorschule des modernen Lauten- und Gitarrenspiels. Bleyle, R.: Sieges-Ouvertüre für Orchester op. 21. Port. Blumer Th.: 3 Klavierstücke. op. 30. Bossi, E.: 10 compositiones per organo. op. 118. Denkmäler der Tonkunst in Österreich. 20. Jahrg. Dobruni, G. v.: Souvenirs. Für Pianoforte und Violine. op. 21. Drechsler, H.: Lieder op. 28, 38, 40, 48, 49, 51. (G.). Fährmann, H.: 3 Sonate für Orgel op. 53. Gibbons, C.: Anthems and Hymns. (Bridge) Part. (G.). Grieg, E.: 6 Lieder mit Orch. Part. Kaun, H.: Festsonate für Chor und Orch. Port. Kreyl, H.: Melodische Studien für Klavier. Klingel, P.: Serenade für Violin und Viola. op. 45. Leichtentrit, H.: Streichquartett in F-dur. op. 1. Port. Marx, J.: Mähadie für Klavierquartett (G.). Matthesen, T.: Balladen vom Tode für eine Singstimme und Klavier. op. 1. Mendelssohn, A.: 3 Madrigale für gewünschten Chor. Port. Russborgsö, M.: 12 Lieder für eine Stimme und Klavier (G. Schmidt). Roff, J.: Kompositionen für Klavier, herausgeg. von A. Sulzbach. Reller, J.: Requiem. op. 60. St. A. Niemann, H.: Hausmutter aus alter Zeit. Gefänge aus dem 14. bis 15. Jahrh. mit Instrument. Begl. H. 1–3. Port. Ropartz, H.: 2. Quatuor p. 2 Viol. Alto et Violon. (Dm) Part. Sauer, L.: Orgel-Album. Schering, A.: Einstimmlige Chor- und Sololieder des 16. Jahrh. mit Instrument. Begl. H. 1, 2. Port. Schönberg, A.: Gnade-Lieder für Soll, Chor und Orchester. Port. Thietz, G.: Helmstatt. Lieder und Weisen von der schwäbischen Alp. Wallerhausen, W. v.: Oberst Chabert. H. A.

VIII.

Vermischtes.

Beutler: Vortrag über die Erhaltung der Diätärzlichen Hochschule in Dresden und die Errichtung einer Universität derselbst. Het. Boek. 2. reeks van het Tijdschrift voor boek-en bibliothecewesen. Jaarg. 1. (1912). Zeitschrift zur Feier des 50-jähr. Bestehens des Prediger-Kollegiums zu St. Pauli in Leipzig. Erich, A. H.: Handbuch der Friedensbewegung 2. Aufl. T. I. II. (1911–13). Jongh, H. de: L'ancienne faculté de théologie de Louvain 1482–1540. (1911). der Prof. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Bd. III. IV. (1910). Nienh.-Deiters, L.: Die deutsche Ironie im Auslande und in den Schwabebüchern. Stöder, Adolf und Anna, Beantwörter, h. d. von D. v. Derham. Wagner, A.: Grundlagen der Kriegsökonomie. Wohlrieg, A.: Bibliographie der freimaurerischen Literatur. Bd. II.

Große Aquarellausstellung Dresden 1913.

VI.

(Schluß.)

Wieder in einem Raum für sich sind die Schweden untergebracht. Es ist der kleine Saal Q. links von dem Saal, in dem die Franzosen hängen. Es macht Freude, in diesem Raum zu weilen. Allen anderen voran treten hier die Werke von Anders Zorn-Mora und Carl Larsson-Sundborn hervor. Von Zorn sieht man eine „Straße in London“ (Nr. 767), prachtvoll erhabt in dem charakteristischen Lichte dieser Millionenstadt, weiter einen wundervollen „Alt“ (Nr. 783) und endlich ein in der Farbe wie in der Charakteristik gleich meisterhaftes „Kinderbildnis“ (Nr. 787). Larsson hat acht Arbeiten ausgestellt. Jedes von ihnen ist ein kleines Meisterwerk der Malerei, voller Frische und Kraft im künstlerischen Ausdruck, aber zugleich auch voller Einbrücklichkeit im Stofflichen. Wenn man überhaupt versucht wird, unter diesen acht Bildern eines als das beste hervorzuheben, so ist es vielleicht das „Selbstbildnis“ (Nr. 775) des Meisters, das solche Bewunderung verdient; daneben aber steht ganz dicht der herrlich hingestellte „Mädchenkult“ (Nr. 776). Die übrigen schwedischen Künstler sind fast sonst und sonders Märchenerzähler. Da ist John Bauer-Berlin, der drei Bilder „Kärtchen-Troll I, II und III“ (Nr. 765, 766 und 793) geliefert hat; fein erdacht und mit viel farbigem Geschick gemalte Sachen. Da ist weiter B. Hillgreen-Stockholm. Er stellt eine Illustration zur „Blode“ von Andersen (Nr. 770) aus. Auch an dieser Arbeit fesselt das starke Fabeltalent ihres Erstellers und seine Feinfarbigkeit. Sodann sieht man von Alf. Wallander-Stockholm den „Ritter Tyne und die Zwergkönigin“ (Nr. 780) und von Ivar Arosenius f., obwohl er sein Bild ganz untermärchenhaft „Ruhendes Mädchen im Grünen“ (Nr. 781) neunt eine Schönerung, die voller Märchenlust ist. Die Landschäfer sind spärlich vertreten; Axel Törneman-Stockholm, Graf Otto v. Rosen-Stockholm und der schon genannte Alf. Wallander repräsentieren sie mit fünf Landschaften, von denen die Wallanderische („Schne in Sonne“, Nr. 794) die künstlerisch reifste Leistung darstellt. Als Porträtmaler empfiehlt sich neben dem ebenfalls bereits genannten B. Hillgreen-Stockholm, der mit dem sehr charaktervoll gearbeiteten „Portrait einer alten Frau“ (Nr. 782) vertreten ist, Gunnar Nermann-Stockholm, der das ebenfalls famos gemalte „Bildnis eines jungen Mannes“ (Nr. 796) gefandt hat. Dieser Künstler ist auch vorzüglich im humoristischen Genrebild („Wandscheinonate“, Nr. 784 und „Alt“, Nr. 786).

Die belgischen Maler sind mit den französischen im Saal R. untergebracht worden. Neben Constant Meunier, der ja, wie Robin, neben dem Meisel zuweisen auch Pinsel und Stift zum Ausdruck seiner künstlerischen Eingebungen gebrauchte, und von denen man in dieser Ausstellung eine feiner wundervollen Arbeiten dieser Art „Les travailleurs du lair“ (Nr. 853) sieht, ist hier Fernand Khnopff zweifellos die originelle künstlerische Erscheinung. Alles was er malt, ist in ein seltsames mythisches Licht getaucht, das ganz sicher immer mit Geschick gewählt ist, aber doch zunächst bestreitlich wirkt, weil der Betrachter es nicht ohne weiteres in Verbindung mit dem Dargestellten zu bringen vermag. Der Künstler hat drei Arbeiten ausgestellt (Nr. 796, 799 und 857). Bei den Belgern befinden sich ein paar ausgezeichnete Landschäfer, z. B. Richard Feddmer-Antwerpen, der einen farbig sehr schönen „Oktoberabend“ (Nr. 18) aufstellt, Richard Vaesler-Antwerpen, von dem man ein feines „Strandbild“ (Nr. 818) sieht, Jacob Smits-Woll („Die Wolke“, Nr. 833), Alexandre Marquette-

Brüssel, der eine in der Stimmung famose „Brandung“ (Nr. 839) gefandt hat, Alfred Delaunois-Vorwerken, der mit einem ganzen Zyklus (acht Stück) von „Abendstimmungen“ im Nonnenloster (Nr. 856) aufwartet. Seinen mit großer Delikatesse gemalten Sachen, und der ausgezeichnete Traus van Beemputten-Antwerpen, von dem man eine famose „Kartoffelernte“ (Nr. 844) sieht. Der älteren Malerei scheint die mit großer Affinität, aber etwas sehr zurückhaltend (in der Farbe) gemalte Arbeit von Victor Uytterhaag-Brüssel „Aus der Umgebung von Brüssel“ (Nr. 847) anzugehören. Ein „Mädchen am Tisch“ (Nr. 818), etwas flüchtig in der Charakteristik, auch farbistisch nicht allzu reizvoll, hat Walter Baes-Antwerpen ausgestellt; derselbe Künstler ist auch noch mit einem (weit besser gemalten) „Stilleben“ (Nr. 819) vertreten, und sehr hübsche Bilder sieht man von Victor Hagemann-Antwerpen („Matrose“, Nr. 841) und Franz Charlet-Brüssel („Kleine Holländerin“, Nr. 843).

Bei den Holländern, die im Saal S. ihren Platz haben, fehlt der Interieurmaler J. C. W. Coosaar-Scheveningen durch das leidliche Licht, in das er seine Darstellungen taucht. Es ist ganz gewiß kein natürliches Licht, dieses goldene, eigenartig flirrende Licht, das er malt, aber dennoch über es eminenten Reiz auf das Auge des Betrachters. Man sieht von dem Künstler ein „Innenraum St. Pauli“ (Nr. 884) und den „Dom in Florenz“ (Nr. 912). Ein famos gearbeitetes Doppelbildnis „Holländerinnen“ (Nr. 915), technisch tüchtig und voller künstlerischer Einheit, hat Willy Martens-Haag gefandt; auch die „Dame mit Spiegel“ (Nr. 897) von Albert Roelofs-Scheveningen ist eine feine farbige Arbeit und ebenso desselben Künstlers „Mädchen am Klavier“ (Nr. 889) sowie Willem Marinus-Kylquin „Weibliches Bildnis“ (Nr. 886). Dagegen befriedigt wenig die schwärzliche Malweise von Gustav Robertson-Vlietveld-Haag („Echte Leute“, Nr. 885). Sehr zahlreich sind bei den holländischen Malern die Landschäfer vertreten. Man merkt sich die tüchtigen Arbeiten von Floris Arpennius-Haag „Alte Häuser“ (Nr. 899), G. Blommers-Haag „Dämmerung“ (Nr. 908), Nicolaas Postert-Nieuwerkerk „Frühjahr“ (Nr. 919) und A. M. Goris-Amsterdam „Novembertag“ (Nr. 921). Von schärfer Beobachtung zeugt das Bild „Der Fuß“ (Nr. 936) von H. J. Haeverman-Haag. Stillleben sieht man zwei, ein farbig sehr hübsches vom M. Kamerlingh-Onnes-Verden (Nr. 905) und ein farbistisch recht matt geratenes von „er Maarel-Haag „Melsonschuit“ (Nr. 929).

Von England haben sich nur drei Künstler an der Ausstellung beteiligt: Norman Wilkinson-London, Terick Williams-London und Oswald Moser-London; Moser mit einem farbistisch sehr nüchternen, gezeichneten kleinen Dreitaufelsbild „Der Tod des Königs“ (Nr. 943), Williams mit einem freudigen „Abend in London“ (Nr. 840) und Wilkinson mit einer reizlosen „Mondnacht auf dem Meer“ (Nr. 851). Bei den polnischen Malern umrundet man sich Apolonia Kedzierska-Warschau „Polnisches Mädchen“ (Nr. 921) und „Profil“ (Nr. 922) und bei den italienischen Giovanni Giacometti-Stampa „Pic Margna“ (Nr. 879).

des Serums und zur Beobachtung der Fälle eine Zeit von neun Monaten ausbedungen habe. In dieser Zeit trifft diese Mitteilung nicht zu. Geh. Rat Chrlich wird die Friedmannsche Tuberkuloseallgemeine im amtlichen Auftrag lediglich auf ihr Verhalten im Tierorganismus, speziell auf ihre Unschädlichkeit, untersuchen. Eine klinische Prüfung wird von ihm nicht vorgenommen.

Literatur. Aus Hamburg wird gemeldet: Das hiesige Deutsche Schauspielhaus wird das neue Werk von Hermann Sudermann, ein historisches Drama aus altrömischer Zeit, dessen Titel noch nicht steht, in der kommenden Spielzeit zur Uraufführung bringen.

Musik. In die Münchner Mozartfestspiele, die am vergangenen Mittwoch mit „Figaro“ begonnen haben, ist diesmal auch die „Barberöde“ aufgenommen worden, welche die Heranziehung des Hoftheaters als dritte Festspielstätte nötig machte. Trotz des ausgesprochenen deutschen Charakters des Werkes und seines ausgedehnten Dialogs sah das sehr gut besuchte Haus am Donnerstag ein zahlreiches internationales Publikum, das sich für die schöne Wiedergabe des Wunderbaren Musiz unter Bruno Walter's Leitung dankbar erwies. Als Königin der Nacht hatte man die Siegmund aus Dresden herzuholen, die besonders die erste ihrer großen Arien zu bestehen wußte, während sie tonlich hinter der einheimischen Vertreterin Bosetti zurückstand. Unter den Münchner Kräften standen Benders Sarastro und die Pamina der Gran-Pera-Part. Obwohl obenan.

— Die beiden opferwilligen Bachverehrer, die schon gelegentlich der letzten drei Bachfesten die Neue Bachgesellschaft in den Stand setzten, Reisefestpendien zu verteilen, haben auch jetzt wieder Mittel zur Verjüngung gestellt. Es soll damit wieder einer kleinen Anzahl unbemittelten Musiz, Organisten und Kautoren der Besuch des „Zweiten kleinen Bachfestes in Eisenach“, das vom 27. bis 28. September d. J. stattfindet, durch Gewährung von Reisebeihilfen möglich gemacht werden. Beglaubigte Gesuche sind bis zum 6. September an die Geschäftsstelle der Neuen Bachgesellschaft, Leipzig, Märkische Straße 36, zu richten.

* Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersucht Dr. Regisseur Hans Büchenkirchen vom Residenztheater um eine Berichtigung der Stelle der in Nr. 174 des „Dr. J.“ abgedruckten Behauptung des Schwantes „Carlehs Tante“, an der gesagt worden war: „Alle übrigen Figuren im Stück sind nebenächlicher Art; dem Künstler fiel an ihrer Darstellung nur das eine auf, daß die Mehrzahl der im Stück beschäftigten Künstler beständig schwam“. d. h. unsicher in der Beherbung des Dialogs war. Am meisten der Regieführende, Dr. Hans Büchenkirchen, selbst. Es hat dem Unterzeichneten natürlich ganz ferngelegen, dem Künstler mit diesen Worten einen kränkenden Vorwurf machen zu wollen; er hätte ja sonst nicht in einem Nachtrag folgenden Wortlaut: „der im übrigen das Stück geschildert in Szene gesetzt hatte“, die Regietätigkeit des Hrn. Büchenkirchen mit lobenden Worten anerkannt. Unsicherheiten in der Dialogbeherrschung brauchen nicht notwendigerweise auf ungünstiges Lernen zurückzuführen sein, sie können hervorgerufen werden durch Ursachen, für die der betroffene Künstler nicht verantwortlich zu machen ist, sei es, daß er den Anschlag des Souffleurs nicht hört oder durch ein unrichtig oder zu spät gegebenes Stichwort ins Stocken gerät. Es sei Hrn. Büchenkirchen, der die Rolle des Francia-Chefes während seiner bisherigen Laufbahn, wie er mitteilt, mehr als dreizeigmal geliefert hat, gern geglaubt, daß die von dem Unterzeichneten wahrgenommene Unsicherheit in der Dialogführung nicht auf ungünstiges Lernen zurückzuführen ist. Die Tatsache, daß auch, wie dies ja aus dem Wortlaut der oben zitierten Stelle der Kritik des Unterzeichneten hervorgeht, bei der Mehrzahl der andern Darsteller Teufelskünsterkeiten wahrgenommen wurden, läßt vielmehr darauf schließen, daß für die Einstudierung des Werkes nicht die genügende Zahl von Proben ermöglicht werden konnte und daß sich daraus diese Unsicherheiten ergaben.

* Große Aquarell-Ausstellung Dresden 1913. In der letzten Woche wurden folgende Verläufe erzielt: Henri Gaffiers, Tor in Hierosol; Wilhelm Claudio, Deuerherd im Fischerhaus; Eugen Hamm, Pont du Garoussel; Walther Illner, Studienkopf; Ludwig Muhrmann, Stillleben; Erich Nikutowski, Aus Montabaur im Westerwald; Hans Schulze-Görlich, Fischerwochen; Johannes Ufer, Von Schloß Weenstein.

* Kunst-Ausstellung Emil Richter, Prager Straße. Augenblicklich sind ausgestellt Werke von Mitgliedern des Erzgebirgischen Künstlerbundes, Chemnitz, von Gabriele Münter, München, Kurt Henzel, Dresden, Prof. Hubert v. Heyden f. und Walter Gräfen, Dresden. Von Mittwoch ab sind neu ausgestellt eine Sammlung graphischer Arbeiten der Vereinigung Graphischer Kunst in Berlin, ferner Werke von Otto Achenbach, Dresden, und Moritz Preysch, Berlin. — Die Kunst-Ausstellung bleibt während der Ferien Sonntags geschlossen.

* In der Galerie Ernst Arnold wurde heute in den drei ersten Sälen des Obergeschosses eine umfangreiche Ausstellung des Graphischen Werkes von Edvard Munch eröffnet. Die Ausstellung enthält 84 Blätter, außerdem 18 Blatt aus „Alpha und Omega“, 25 Blatt aus „Tiere und Menschen“, und ist die erste Sonderausstellung des Künstlers in Deutschland. Zu dieser Veranstaltung ist ein illustrierter Katalog erschienen, der in der Galerie Arnold läufig zu haben ist.

* Es wird interessieren, die diesjährige Besucherzahl der Hellerauer Schulfeste mit der letzjährigen zu vergleichen. Im Vorjahr wurden die Schulfeste insgesamt von 4141, in diesem Jahre von 5291 Personen besucht, wobei die für Hellerau anberaumte unerträgliche Hauptprobe nicht mitgezählt ist. In einzelnen verteilten sich die Sälen wie folgt: aus Dresden und Umgebung 3029 (i. B. 2123), aus dem übrigen Deutschland 1198 (i. B. 985), aus dem Ausland 597 (i. B. 342), aus Hellerau selbst 467 (i. B. 691). Dieses Ergebnis darf wie Rücksicht auf die unsichere Wirtschaftslage und die zur selben Zeit veranstalteten Berliner Industrieausstellungen als recht günstig bezeichnet werden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Die Direktion des Naturtheaters veranstaltet auch im kommenden Winter wie alljährlich Abonnementvorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen. In Aussicht genommen werden sind folgende Operetteneinheiten: „Alt Wien“, von Josef Lanner, „Ball bei Hof“, von C. M. Ziehrer, „Die Warstenderin“ von Friedrich Korolanyi, „Die romantische Frau“, von Carl Weinberger, „Der Frauenfreß“, von Edmund Góz, „Das Fräulein Frau“, von Carl Ohnsorg, „Der Bigeunerprimas“, von Emmerich Kálmán, „Luzia und Weibchen“, von Max Gabriel, „Schneeglockchen“ von Gustav Suppe, „Sappchen“, Poche von Jean Gilbert, „Der kleine König“, von Emmerich Kálmán, „Die ideale Gattin“, von Franz Lehár, „Der heilige Antonius“, von Siegfried Riedel-Kempner, „Der flotte Bob“, von Carl Stigler, „Baronin Diva“, von Alphonse Blaum. Ferner sind folgende Neuinschließungen geplant: „Dona Juanita“, von Franz v. Suppe, „Der Mistabo“, von Arthur Sullivan, „Don Gesar“, von Rudolf Dellinger, „Die Geisha“, von Sidney Jones, „Fatininha“, von Franz v. Suppe. Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen einschließlich abdlicher Villentheater: I. Sitz Orchesterstube oder I. Rang Balkon 35 M.; Sitzloge oder Fauteuil 23,50 M.; Balket oder I. Rang Tribüne 17,50 M.; I. Rang Prosenium oder Tremdenloge 10,50 M.; I. Rang Loge 29 M.; II. Rang Loge oder Balkon 16 M.; II. Rang Tribüne oder III. Rang Balkon 13 M.; III. Rang Loge oder Mittelgalerie 8 M.; Stabparterre 8,50 M.; Seitengalerie 4,40 M. Die Listen zur Einziehung liegen täglich wochentags von 10 bis 2 Uhr an der Abonnementkasse aus. Prospekt über Einstellung der Serien etc. sind ebenso losenlos zu erhalten.

* Im Residenztheater wird morgen, Sonntag, abends 8 Uhr der Schwan „Charles Tante“ wiederholt. Am 25. Male geht am Montag abends 8 Uhr das Schauspiel „Ait-Heidelberg“ in Szene. Die Schwankneuheit „777“ von Otto Schwarz und Carl Matzner wird am Mittwoch abends 8 Uhr zum erstenmal aufgeführt.

* Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Singvögelchen“, Lieberspiel von E. Jacobson, Musik von Th. Haupiner. Hieraus: „Guten Morgen Herr Fischert“; „Bandeville“-Burleske von W. Friedrich, Musik von Ch. Stegmänn. Die Musik wird von den Mitgliedern der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt. Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pf., Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 20 Pf. Mittwoch, den 8. August nachm. 4 Uhr: „Der verwunschene Prinz“, Laienspiel von J. v. Pöhl. Eintrittspreise: Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf., Mitglieder des Vereins Volkswohl 20 Pf.

Bunte Chronik.

* Warum fliegt die Motte ins Licht? Die Frage, warum die Nachtfalter von der Helle so magisch angezogen werden, daß sie um die Flamme ihre gefährlichen Tänze aufführen, stellt Dr. B. Franz in einem Aufsatz der „Umschau“ (Verlag von J. H. Beckhold in Frankfurt a. M.) in einem großen biologischen Zusammenhang. Die von Mykern und Dichtern so oft behauptete Sehnsucht der Motte nach dem Hellen gehört zu jenem Begriff der „Lichtliebe“ oder Phototaxis, die auch zahlreiche andere Insekten und Tierarten, besonders die vielen kleinen Bewohner der Meeresräume, besitzen. Für diese Lichtliebe hat man sich bisher mit der Erklärung begnügt, daß der Lichtkreis, sobald er ein Auge des Tieres trifft, durch das Nervensystem natürlich nur auf die Muskulatur der einen Körperseite übertragen wird, das Tier sich deshalb nach der Lichtquelle hinwendet, bis beide Augen gleich stark vom Lichte getroffen sind. Diese Deutung reicht aber nicht aus, und so hat denn Dr. Franz nach mehrjährigen Studien, die er mit mikroskopisch kleinen Larvenstadien von meerbewohnenden Tieren ausführte, festgestellt, daß diesen Planクトonturen von Geburt an der starke Instinkt innenwohnt, vom Dunkel fort sich ins Helle zu bewegen. Diese instinktive Lichtliebe ist das Mittel, das sie befähigt, vom dunklen Meeresgrund fort in das lichte freie Wasser auszuwandern. Diese Reaktion auf das Licht tritt aber vielsach bei den Tieren erst dann auf, wenn ungewohnte Reize das Tier treffen, wenn es durch irgend etwas in seiner Ruhe gestört ist und Gefahr sieht. Von dieser Beobachtung her fällt nun auch eine neue Erkenntnis auf das Verhalten der Motte dem Licht gegenüber. Wenn der Nachtfalter ins Helle fliegt, so führt er eine Fluchtbewegung aus, indem er instinktiv im Hellen Rettung sucht gegen die im Dunkeln lauernden Gefahren. Stellte man im Waldesduvel bei Nacht ein Licht auf, so werden alle die Insekten, die vollkommen „unbehelligt“ sind, auch nicht durch die Flamme angezogen; nur diejenigen, die irgendwie beunruhigt und aufgeschreckt werden, führen nun die Bewegung aus, die sie auch sonst bei irgend einer drohenden Gefahr ausführen würden. Wie sie nach den hellsten Stellen im Blattland streben und so daß Weite suchen würden, liegen sie nun auch nach der hellsten Stelle, also in die Flamme. Bei den Motten und Nachfaltern kann diese Beunruhigung vielleicht auch schon durch die ungewöhnliche Ercheinung des hellen Lichtes an sich veranlaßt werden. Der Verfasser sieht also in diesen Erscheinungen der „Lichtliebe“ bei den meisten Tieren Fluchtbewegungen, die normalerweise schnell vorübergehen, und er führt ähnliche Erscheinungen bei Fledermäusen an, die, wenn man sie bei Tage in einem Zimmer fliegen läßt, tanzende Bewegungen vor der natürlichen am hellsten beleuchteten Fensterscheibe ausführen, und Vögel, die ebenfalls gegen die Fensterscheide fliegen und bei ihren Wanderrügen, wenn sie erwärmt sind, Zodesanfälle vor dem Feuer der Fensterküme vollführen.

Bolzwirtschaftliches.

* **Gärtnerisches Staatschuldbuch.** Eingetragen waren Ende Juli 1913: 2567 Konten im Gesamtbetrag von 168.289.800 M.

* **Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.** In der heutigen Ruffichtsratssitzung gelangte der Generalabschlus zur Vorlage, dessen Gesamtergebnis infolge außerordentlich günstiger Entwicklung des von der Bank besonders gepflegten Kontokorrentverkehrs ein recht erstaunliches ist und die fortwährende Entwicklung des Unternehmens beweist. Wenn daher nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, kann bei sehr erheblicher Erhöhung der Rücklagen wiederum auf eine Dividende von 7 %, wie in den letzten beiden Jahren, gerechnet werden.

Washington, 1. August. Nach dem Bericht des Oberbaubureau und der Durchschnittsbank der Baumwolle 79,6 Pro-

Schlachtwisch- und Fleischbeschau im Königreich Sachsen

für das Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni 1913.

Nach den Berichten der Fleischbeschauer bearbeitet vom Königl. Sächsischen Statistischen Landesamt.
(Vorläufiges Ergebnis.)

Kreishauptmannschaft	Pferde u. andere Gehufer	Ochsen	Bullen	Rühe	Junggrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Zahl der Tiere, an denen die Schlachtwisch- und Fleischbeschau vorgenommen wurde			
							Schweine	Schafe	Giegen	Hunde
Dresden	398	320	788	4628	380	9915	27894	1518	4003	142
Dresden	487	1006	1908	8194	1075	22452	63098	7096	1036	207
Dresden	831	3057	4296	9024	1379	40013	96923	10787	3704	88
Dresden	892	2716	2929	9164	1489	31034	107866	15177	1862	30
Dresden	287	1173	1524	7067	1125	14765	52946	7063	2944	43
Bf.	2695	8272	11435	38077	5442	118179	348726	41641	13599	510
Inn. 2. Vierteljahr 1913	3135	8939	10416	40437	5653	127246	352613	39030	18188	499

Kirchennotizen

für den 11. Sonntag nach Trinitatis, den 3. August 1913,
und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-Lutherische Landeskirche.

Tage. Vormittag: Luc. 18, 9—14. Abends: Apostelg. 10, 25—33. Prediger und Sophienkirche. Vormittag 1/2 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte und daraus Kommunion. Vormittag 1/2 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich. Mittags 1/2 Uhr: Pastor Lio. theol. Schuster. Abends 6 Uhr: Pfarrer Meijner. — Kreuzkirche. Vormittags 1/2 Uhr hält Pastor Lio. theol. Schuster Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittag 1/2 Uhr: Pastor Leonhardt. Nachmittag 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Rünker. Vormittag 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachmittag 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Wochenamt: Pfarrer Laube. — **Evangelisch-Lutherische Kirche in Vorstadt Radebeul.** Vormittag 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Rünker. Vormittag 9 Uhr Predigt: Derselbe. — **Vorstadt Radebeul.** Vormittag 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Leonhardt. Vormittag 9 Uhr Predigt: Derselbe. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Döhler. — **Kirche der Städtischen Heil- und Pfleganstalt, Löbtauer Straße 31.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Schmid. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Vormittag 10 Uhr Predigt: Beichte und Kommunion: Pastor Schuhmacher. Nachmittag 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Prehn. Nachmittag 3 Uhr: Gottesdienst für Schwachhörige mit Beichte und Abendmahl im Gemeindezaal Vorstadtstraße 4, I.: Pastor Schulz. Predigt: Pastor Lio. theol. Schuster. — **Friedenskirche.** Vormittag 1/2 Uhr hält Pastor Leonhardt. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Döhler. — **Kirche des Städtischen Heil- und Pflegestifts, Löbtauer Straße 31.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Vormittag 10 Uhr Predigt: Pastor Schmid. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Vormittag 10 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. — **Diakonissenanstalt.** Vormittag 1/2 Uhr: Pastor Schuhmacher. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Vormittag 10 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittag 10 Uhr: Pfarrer Leonhardt. Hieraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittag 1/2 Uhr: Pfarrer Predigtgottesdienst: Pfarrer emer. Regler. — **Kirche in Pötzschwitz.** Vormittag 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Thonig. Vormittag 9 Uhr Predigt: Derselbe.

Reformierte Kirche. Vormittag 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Raupach. — **Evangelische (Herrnhutische) Brüdergemeine.** Nachmittag 1/2 Uhr in der Reformierten Kirche Predigtgottesdienst: Pastor Williger. — **B. Römisch-katholische Kirche.** — **Katholische Hofkirche.** (Fernsprecher 7815.) An Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Früh 1/2 Uhr: Predigt. 7 und 1/2 Uhr: Heilige Messe. Früh 1/2 Uhr: Predigt. Heilige Messe, Schulgottesdienst und Predigt (am Festtagen und während des Schulferien wird diese heilige Messe um 9 Uhr gehalten). Vormittag 10 Uhr: Heilige Messe. Vormittag 1/2 Uhr: Predigt. Vormittag 11 Uhr: Hochamt. Nachmittag 4 Uhr: Predigt. Vom hohen Festen: Beichtnachten, Beichtwidmung des Herren, Ostermontag, Pfingstmontag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntage des Monats ist nach der Vesper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, 1/2 Uhr (Tiertag und Donnerstag 1/2 Uhr) und 9 Uhr. Am Sonnabend, sowie am Vorabende eines jeden gebotenen Festtages nachmittag 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Belegenheit zur Beichte. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt.** Albertplatz 2. (Fernsprecher 6660.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr: heilige Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Schulgottesdienst; Taufen nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr bis 7 Uhr: Heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. Im Winter: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage) — **Herr-Jesu-Kirche in Dresden-Johannstadt.** Ecke Borberg- und Kreuzstraße. (Fernsprecher Nr. 6202.) Früh 1/2 Uhr Beichte. 1/2 Uhr: heilige Messe, 9 Uhr heilige Messe mit Exhorto, 10 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Schulgottesdienst; Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr bis 7 Uhr: Heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. Im Winter: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage) — **Marien-Kapelle Dresden-Südriethen.** Wittenberger Straße 38. Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Schulgottesdienst; Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. Im Winter: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage) — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Sennwald. Vormittag 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Sennwald. Vormittag 11 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Sennwald. Abends 6 Uhr: Pfarrer emer. Richter. Nachmittag 1/2 Uhr: Taufgottesdienst: Pastor Sennwald. Mittwoch und vormittags 10 Uhr Abendmahlfeier: Pastor Sennwald. — **Zielotikirche.** Vormittags 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Sennwald. — **Heilige-Gesellschaftskirche in Dresden-Johannstadt.** Ecke Borberg- und Kreuzstraße. (Fernsprecher Nr. 6202.) Früh 1/2 Uhr Beichte. 1/2 Uhr: heilige Messe, 9 Uhr heilige Messe mit Exhorto, 10 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Schulgottesdienst; Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. Im Winter: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage) — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 16, I. (Fernsprecher 12648.) Vormittags 1/2 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Sonntags 1/2 Uhr heilige Messe um 10 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedensstadt, Friedensstraße 50.** (Fernsprecher 1864.) Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Segen. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt.** Albertplatz 2. (Fernsprecher 6660.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr: heilige Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr: Schulgottesdienst; Taufe nachmittags 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. Im Winter: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage) — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 16, I. (Fernsprecher 12648.) Vormittags 1/2 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Sonntags 1/2 Uhr heilige Messe um 10 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedensstadt, Friedensstraße 50.** (Fernsprecher 1864.) Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Segen. — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 16, I. (Fernsprecher 12648.) Vormittags 1/2 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Sonntags 1/2 Uhr heilige Messe um 10 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedensstadt, Friedensstraße 50.** (Fernsprecher 1864.) Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Segen. — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 16, I. (Fernsprecher 12648.) Vormittags 1/2 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Sonntags 1/2 Uhr heilige Messe um 10 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedensstadt, Friedensstraße 50.** (Fernsprecher 1864.) Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Segen. — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 16, I. (Fernsprecher 12648.) Vormittags 1/2 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Sonntags 1/2 Uhr heilige Messe um 10 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedensstadt, Friedensstraße 50.** (Fernsprecher 1864.) Früh 7 Uhr heilige Messe. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Segen. — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Briesnitz.** Große Blauenstraße 1

LIII. Literaturblatt.

Kunstschriften.

Wir haben vor kurzem an dieser Stelle auf die „Kollwitz-Karte“ des Kunsthandschuhes hingewiesen. Das bildliche Material zu dieser Karte war einem Werk entnommen, das im Frühjahr d. J. im Verlage des hiesigen Königl. Hofkunsthandlers Hermann Holtz (Kunsthandlung Emil Richter) erschienen ist. Dieses Werk führt den Titel „Die Radierungen und Steindrucke von Käthe Kollwitz“ (Preis mit einer Originaleabdruckung 30 M., Luxusausgabe Radierung auf Japan 40 M.). Den beschreibenden Text zu dem Werk hat Johannes Sievert geschrieben. Über die Bedeutung der Künstlerin haben wir uns bei Gelegenheit der Beurteilung der Kunsttarifmappe schon ausgedrochen; sie ist unter den graphischen Künstlern der Gegenwart zweifellos eine der interessantesten und fesselndsten Erscheinungen, nicht nur künstlerisch, sondern auch künstlerisch. Ihr alleiniges Stoffgebiet ist die Schilderung des Arbeiterlebens im Volke, und zu dieser Tätigkeit bedient sie sich neben dem lithographischen Stein ganz ausschließlich der Kupferplatte, die bekanntlich den unmittelbarsten und wärmsten Ausdruck eines künstlerischen Gedankens gestattet. Seit dem Jahre 1890, also nun beinahe ein Vierteljahrhundert lang, dient sie ihrer Sache mit bewundernswertem Fleiß und immer reifer werdender Technik. Man kann sich denken, wie umfassend mit der Zeit das Werk der Künstlerin geworden ist. Der Zweck dieser Veröffentlichung ist die Zusammenfassung des bisherigen Schaffens (1890 bis 1912) in eine Übersicht, die dem Kunstreund einen geschlossenen Blick über das reiche künstlerische Schaffen von Käthe Kollwitz gewähren, dem Sammler und Kunstsgelehrten aber eine zuverlässige Handhabe zur Bestimmung und Einordnung der einzelnen Blätter darbietet und damit die oft nicht leichte Entstehungsgeschichte der Drucke klarlegen soll. Johannes Sievert hat sich dieser komplizierten Aufgabe mit eminenter Sorgfalt unterzogen; seine Arbeit stellt den lückenlosen Nachweis des Werkes der Künstlerin dar. Das Werk beschreibt 122 Arbeiten von Käthe Kollwitz nach Art und Herkunft, und es läuft sich hierbei in erster Linie auf die Werkstätte der Königl. Kupferstichkabinette zu Berlin und Dresden, die beide durch ihren reichen Bestand an seltenen Blättern und interessanten Plattenzuständen an der Spitze aller übrigen graphischen Sammlungen stehen. Künstlerischen Wert gewinnt die Veröffentlichung durch Beigabe der neuesten, handschriftlich gezeichneten Radierung, die das (1912 entstandene) Selbstbildnis der Künstlerin darstellt.

Unsere Leser entsinnen sich gewiß noch der wunderbaren „Ausstellung von modernen Kunstwerken aus Privatbesitz“, die der Sächsische Kunstverein zu Dresden im vorigen Jahre in seinen Räumen auf der Brühlschen Terrasse veranstaltete. Es zeigte sich hierbei, daß die Zahl der Kunstreunde im Lande größer ist, als der Betrachter auf den ersten Blick anzunehmen geneigt ist. Unter den zur Schau gestellten Werken befand sich manche Perle der Malerei und Bildhauerwerk aus der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit. In diesem Jahr hat der Frankfurter Kunstverein eine Ausstellung von Gemälden des 19. Jahrhunderts aus Frankfurter Privatbesitz veranstaltet, die am 20. Juli eröffnet worden ist und bis zum 30. September dauert. Sie befindet sich in Frankfurt a. M., Junghoferstraße 8. Wir empfehlen ihren Besuch aufs wärmste; nach dem uns soeben zugegangenen Kataloge, der den Titel „Frankfurter Kunstschatz“ führt und jedes der 120 ausgestellten Bilder in wundervoller Reproduktion zeigt, ist sie der Dresdner durchaus gleichwertig und somit der regsten Beachtung wert. Es sei hingewiesen darauf, daß sie unter anderen fünf Gemälde von Arnold Böcklin, eine Arbeit von Anselm Feuerbach, zwei von Ferdinand Hodler, zwei von Wilhelm Leibl, eine von Franz v. Lenbach, drei von Max Liebermann, zwei von Hans v. Marées, drei von Adolph v. Menzel, drei von Moritz v. Schwind, sieben von Karl Spitzweg, zwei von Franz v. Stuck, vier von Hans Thoma, zwölf von Wilhelm Trübner, zwei von Erich v. Uhde und fünf von Wilhelm v. Bügel enthalten. Besonders reich vertreten sind in ihr die französischen Impressionisten und Neo-Impressionisten; man begegnet Camille Corot (einmal), Gustave Courbet (zweimal), Charles Daubigny (zweimal), Honoré Daumier (einmal), Eugène Delacroix (einmal), Maurice Denis (einmal), Jules Dupré (einmal), Henri Fantin-Latour (zweimal), Paul Gauguin (einmal), Claude Monet (dreimal), Alfred Sisley (zweimal) und Henri de Toulouse-Lautrec (einmal). Der Preis des splendid ausgestalteten Katalogs, der von der Leitung des Frankfurter Kunstvereins bezogen werden kann, beträgt 1 M.

Die Dresdner Kunstreunde kennen von hiesigen Ausstellungen her die elegante, wenn im Laufe der Jahre auch etwas routiniert gewordene Bildniskunst des ungarischen Malers Philipp A. v. László. Diesem Künstler gilt der 106. Band (Preis 4 M.) der von Hermann Knackfuß in Verbindung mit anderen im Verlage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig herausgegebenen „Künstlermonographien“. Der Verfasser des Buches ist O. v. Schleinig. Zweierlei Feststellungen aus dem sein und sorgfältig geschriebenen Texte des Hrn. v. Schleinig fesseln den Leser seiner Schrift: einmal die, daß sich László, der seit nun bald zwei Jahrzehnten seinen Ruhm als einer der angesehensten Porträtiisten unserer Zeit behauptet, noch in relativ jungen Jahren befindet — er wurde am 30. April 1869 in Budapest geboren, ist also eben erst 44 Jahre alt gewesen —, und zum anderen die, daß dieser Künstler keineswegs immer nur der Bildnismalerei gedient hat, sondern in jungen Jahren sich eifrig auch um das sogenannte Genre beworbt. Unter den 147 Abbildungen nach Gemälden und Zeichnungen des Künstlers, von welch ersteren acht in Vorderdruck wiedergegeben werden, befinden sich zahlreiche Arbeiten, die das nachweisen, und es darf diesen Arbeiten nachgefagt werden, daß sie von reichen Talente zeugen, z. B. das Bild „Familienstück“ aus dem Jahre 1890 oder das vielfigurige, in seiner räumlichen Anordnung ganz ausgezeichnete Gemälde „Im Hosbräuhaus“ aus dem Jahre 1892 oder endlich das auch die Begabung für landschaftliche Schilderungen offenbarende Gemälde „Gallenbe Blätter“

vom Jahre 1893. Und neben diesen bildmäßigen geprägten Arbeiten aus der Frühzeit des Künstlers zeugen für die nicht ausschließlich der Porträtmalerei gehörige Tätigkeit László auch noch zahlreiche Studien in Kreide, Kohle u. c. Heute freilich ist der Künstler nur noch Porträtmaler, und zwar der Porträtmaler von Kaiser und Königen, von großen Staatsmännern, Gelehrten und von schönen Frauen. Als solcher ist er ja jedem Freunde der Kunst vertraut. Das Schleinig'sche Buch unterrichtet hierüber in zusammenfassender Form.

Zum drittenmal sind nunmehr die „Mitteilungen aus den Sächsischen Kunstsammlungen“, die im Auftrage der Generaldirektion der Königl. Sammlungen zu Dresden herausgegeben werden, im Kommissionsverlage der Wilhelm und Berthold v. Boenisch-Stiftung in Dresden und von Julius Völk in Berlin erschienen. Der Bezugspreis ist, um diesen Mitteilungen die weiteste Verbreitung zu ermöglichen, auf die Hälfte des bisherigen Betrages (8 M.), nämlich auf 4 M. für das geheiligte Exemplar herabgesetzt worden. Auch bei diesem dritten Bande der „Mitteilungen“ hat die Redaktion wieder gemeinsam in den Händen der Herren Geh. Rat Dr. Woldemar v. Seidlich, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Max Behrs und Geh. Dozent Prof. Dr. Georg Treu gelegen. Um die Würdigung der Schäye der Dresdner Sammlungen, namentlich der Gemäldegalerie, in weitere Kreise zu tragen, sind zu den Aufsätzen, die dem Verständnis der Allgemeinheit dienen sollen, Arbeiten hinzugesetzt worden, die mehr sachwissenschaftlicher Natur sind. Zu den Arbeiten dieser leichten Art gehören die Aufsätze „Das Schwert Konrads“ von Winterstein (mit 2 Abbildungen) von Prof. Dr. Ernst Hoene, „Hans Veitberger als Graphiker“ (mit 3 Abbildungen) von Dr. Max Liebermann und „Die Bezeichnung von Hans Voß“ (mit 1 Tafel) von Campbell Dodgson, „Einige Gemälde des römischen Malers Andrea Mantegna“ (mit 1 Tafel und 4 Abbildungen) von Dr. Hans Voß und „Bezeichnungen von Käthe Kollwitz und Max Liebermann“ (mit 1 Tafel und 1 Abbildung) von Prof. Dr. Hans W. Singer. Über Themen, die unsere Sammlungen angehen, sprechen Prof. Dr. Georg Treu in seinem Aufsatz „Griechische Grabmäler in der Skulpturensammlung zu Dresden“ (mit 2 Tafeln und 7 Abbildungen), Prof. Dr. Karl Berling („Die Sammlung Demiani“, mit 3 Abbildungen), Dr. Hermann Voß („Florentiner des 17. Jahrhunderts in der Dresdner Galerie“, mit 2 Tafeln und 7 Abbildungen), Prof. Dr. Ernst Zimmermann („Die Chinoiserien Herolds“, mit 1 Tafel und 4 Abbildungen) und Prof. Dr. Max Behrs („Die Geschichte des Dresdner Kupferstichkabinetts“).

fesselnde Darstellung durch 161 Abbildungen, darunter zwei mehrfarbige Einschaltbilder.

Geduldliche Schriften.

Die Sammlung geographischer Monographien „Land und Leute“, die herausgegeben von Dr. Ernst Ambrosius, im Verlage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig erscheint, ist um einen neuen Band (Bd. XXVIII) bereichert worden: „Die Niederrheinische Geographie Prof. Dr. Richard Linde, dem die Sammlung bereits eine ihrer besten Monographien, die aber die Niederrheinische Heide verbandt. Auch in diesem neuen Buche bewahrt sich Linde wieder als vortrefflicher Schilderer von Land und Leuten, und es ist ein interessantes Thema, das er sich gestellt hat. Man muß ein genauer Kenner des breiten Stoffes sein, um ihn in eine so konzentrierte Darstellung zusammenzufassen, wie dies in dem Lindeschen Buche geschieht. Geschildert ist das ganze niederrheinische Land: Bauernburg und die Bierländer, die Winzer Marsch mit Neuland, das Elbinselgebiet, die rechtsrheinischen Marschen, Haseldorfer und Kremermarsch, Wittenermarsch, Dithmarscher Elbinsel mit Triesten, die linksrheinischen Marschen, Hinkenwarder, das alte Land, Kehdingen, Hodeln, Neuwerk und Schathorn, und bedacht ist alles in dieser Schilderung: Begrenzung und Name, Aufbau, fiktionale Siedlungsgründung, Erdgeschichtliches, Warthobildung, Stromlauf, Klima, Vegetation und Tierleben, Siedlung, Deiche und Deichbau, Haus und Hof, Dorf- und Flurnamen, Landschaft, Volkstum und Geschichte. Und es ist bei aller Gründlichkeit und Sachlichkeit der Darstellung eine lebendige und anschauliche, von warmer Begeisterung für den Stoff getragene Schilderung, die Arbeit eines Mannes, der die Scholle liebt, auf der er geboren wurde und sie nicht nur mit dem näheren Auge des Forstlers, sondern mit dem beseelten Blicke des treuen Sohnes dieser Erde betrachtet. 108 zumeist ganzseitige Bilder, darunter vier farbige, unterstützen aufs prächtigste die ausgezeichnete Darstellung.

Verschiedenes.

* Die gestern erschienene Nummer der „Illustrierten Zeitung“ verdient wegen eines mit interessantem historischen Material illustrierten Aufsatzes „Zur Geschichte der Feuerbekämpfung“ besondere Aufmerksamkeit. Von den Seiten der Feuerbekämpfung und -Verteidigung her verfolgt man das durch den Reichsfeuerwehrtag in Leipzig aktuelle Thema bis zur Katastrophe des Wiener Ringtheaterbrandes und zu den modernen Wehrmitteln unserer Tage. Ein in Deutschland noch wenig bekannte „Paradies der Farbe“ wird den Lesern durch einen mit prächtigen Gemälde-Reproduktionen, dem unerreichten Sonderbeitrag der „Illustrierten Zeitung“, geschmückten Beitrag eröffnen, der die Mährische Slovakei und besonders ihre wunderbaren Volkssträume behandelt. In fernere Gebiete der Volkskunde führt ein mit zahlreichen Originalaufnahmen ausgestatteter Aufsatz über die interessantesten Tempelanlagen Nordostindiens und zeigt, wieviel Schönwertes die mehr landeinwärts liegenden und von Europäern weniger besuchten Städte Chinas bergen. Die bildliche Berichterstattung der „Illustrierten Zeitung“ über die letzten Tagedereignisse bringt in diesem Heft u. a. Aufnahmen von dem schweren Eisenbahnhang in Jäland, der Nordlandkreise des Kaiser, vom Cöln-Königsberglinie des Leutnants Jöhl und das neuere Porträt des Erzherzogs Karl Franz Joseph von Österreich mit seinem Sohn. Auch der belgische Teil ist wieder reichhaltig und ergänzt den Inhalt der „Illustrierten Zeitung“ in einer den Leserinnen sicher willkommenen Weise.

Neue Bücher und Druckschriften.

— Stunden mit Goethe. Herausgeber Dr. Wilhelm Bode. IX. Band. 4. Heft. Mit vier Bildtafeln. 1 M. Berlin. Verlag von C. S. Müller & Sohn.

— Kindesrecht und Kinderrecht von Professor Heinrich Emil Wendel in Berlin-Grunewald. (Sammlung Götschen Nr. 623) G. J. Götschensche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin und Leipzig. In Leinen, 90 M.

— Wagner in seiner Zeit und nach seiner Zeit. Eine Jahrhundertbetrachtung von Oskar Walzel. München. Verlag von Georg Müller & Eugen Reisch. Geb. 2 M.

— Die Weite des Spions. Aus hinterlassenen Papieren des Obersten R. Leipzig-Berlin. Hermann Hüller Verlag. 2 M. Kaiserin Eugenie und ihr Hof. Von Irène Maquet. Deutsch von Emma Weber-Heugmann. Halle a. S. Verlag von Edgar Thom. Geb. 4, geb. 5 M.

— Die Erziehung fürchterlicher Dinge mit viel Lustigkeit. Von Albert Bende. Mit 58 Abbildungen. Wien und Leipzig. A. Hartleben's Verlag. Geb. 4, geb. 4 M. 80 M.

— Geschichte des deutschen Romans. Von Dr. Hellmuth Welle in Bremen. 3. verm. und verb. Aufl. (Sammlung Götschen Nr. 229) G. J. Götschensche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin und Leipzig. In Leinen, geb. 90 M.

— Heine und die Frau. Bekanntnisse und Beobachtungen des Dichters, ausgewählt und eingeleitet von Karl Blaas. München. Verlag von Georg Müller und Eugen Reisch. 1 M. 80 M.

— In der Sammlung Velhagen und Klasing'scher Volksbücher Nr. 95: Das deutsche Heer nach der Neuordnung von 1913. Von Oberstleutnant W. v. Bremer. Mit 44 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen und Klasing. Das kleine, überaus reich illustrierte Werk schildert in warmherziger Darstellung das deutsche Heer in seiner neuen, verstärkten Form unter Verstärkung aller neu geschaffenen Verbände. Es lohnt, wie alle Bändchen dieser Sammlung, nur 90 M.

— Der Bergsteigerbeamte im Kriege. Von Reichsingenieur R. Küng. Eine Sammlung von Bestimmungen über das Feld-Bergsteigungsrecht und die persönlichen Verhältnisse der Bergsteigerbeamten. Nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Zweite, aus Grund der neuesten Bestimmungen vollständig umgearbeitete und ergänzte Auflage. In Waddingtonband 3,75 M. Berlin. Verlag von C. S. Müller & Sohn.

— Diätetische Entzündungskuren von Prof. Dr. Gustav Gaertner in Wien, Leipzig. Verlag von F. C. S. Vogel. 4 M. geb. 5 M.

— Richard Wagner. Sein Leben in Briefen. Eine Auswahl aus den Briefen des Meisters mit biographischen Einleitungen. — Herausgegeben von Dr. Carl Siegmund Benedikt. Mit einem Bildnis. Leipzig. Verlag von Breitkopf & Härtel. Geb. 5, geb. 6 M. 80 M.

— Urkunden zur Geschichte des Suezkanals, veröffentlicht von Geh. Rat Dr. Georgi, Oberbürgermeister von Leipzig a. D. und Albert Dufour-Gerome. Mit sechs Bildnissen. Leipzig. Dietrichsche Verlagsbuchhandlung. Geb. 5, geb. 6 M.

Geschichtliche Schriften.

In der Sammlung „Monographien zur Weltgeschichte“, die in Verbindung mit anderen von Archivrat Prof. Dr. Eduard Heyck im Verlage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig herausgegeben werden, ist der 31. Band (Preis 4 M.) erschienen, der „Zwingli und Calvin“ behandelt. Verfasser der Schrift ist der Hallische Kirchenhistoriker Prof. Dr. August Lang. Er bietet in ihr nicht die trockne Erläuterung eines Lehrsystems dar, sondern schildert in warmherziger Sprache das Leben und Denken zweier Theologen, welche die Väter der reformierten Kirche geworden sind. Das Buch teilt sich in die vier Kapitel „Zwingli und die Reformation in Brixen“, „Zwingli als Begründer des reformierten Protestantismus“, „Der verendende Calvin“ und „Das Lebenswerk Calvins“. Ein Untertitel wird die